



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

April 2019 · 9. Jahrgang · 102. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Schön & Bier – S. 3

Kahl & Schlag – S. 5

Schwarz & Taste – S. 8

Modern & Tanz – S. 9

Rund & Ostern – S. 13

Wird Neukölln insektenfrei?

Anscheinend ist es die Absicht der Neuköllner Bezirksverwaltung, durch gartenbautechnische Maßnahmen, die in anderen Kreisen auch als »Kettensägenmassaker« bezeichnet werden, Insekten und anderen Kleintieren die Lebensgrundlage zu entziehen.

Trotz mehrerer Beschlüsse der BVV Neukölln zur Verbesserung der Umwelt mittels Fassadenbegrünung, Heckenschutz, Schaffung von Biotopen und Nisthilfen konterkariert das Handeln des Grünflächenamtes diese an sich guten Absichten. Fehlende ökologische Begleitung während der Planungsphase in Verbindung mit Ignoranz und Arroganz gegenüber besorgten Bürgern – es soll sogar der Satz »Stellen Sie doch einen Antrag nach dem Informationsfreiheitsgesetz!« gefallen sein, und zwar auf einer Veranstaltung zur Bürgerbeteiligung – machen nichts besser, sondern fördern Politikverdrossenheit. Warum wird denn nicht zugegeben, dass der Zweck der Schutz der Bürger vor lästigen Insekten ist?

Harald Schauenburg



AUF der Straße lernen.

Foto: mr

Raus aus der Schule, rein in die Demo

»Fridays for Future« unterstützt von der BVV

Immer freitags gehen Schüler bei den »Fridays for Future«-Demonstrationen auf die Straße, um die Politik zum verstärkten Handeln gegen den Klimawandel aufzufordern. Sie schwänzen dafür den Unterricht. In der Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 27. Februar gab es eine lebhaft

Debatte darüber, ob diese Demonstrationen als »gelebte politische Bildung und wichtiger Bestandteil einer lebendigen Demokratie« zu gelten haben, wie es in einer von SPD, Grünen und Linken eingebrachten Entschließung heißt, oder ob es sich dabei um Schulschwänzen handelt, das sanktioniert gehört.

»Die Jugendlichen haben die Sonntagsreden satt, normale Proteste wurden nicht zur Kenntnis genommen. Wer behauptet, Tempolimit auf Autobahnen verstoße gegen den gesunden Menschenverstand, hat so eine Ohrfeige verdient«, sagte Bernd Szczepanski (Grüne).

Wenn Kinder Plakate malen, sich mit dem Thema auseinandersetzen, ihre Vorstellungen artikulieren, trage das mehr zur politischen Bildung bei als theoretischer Unterricht in der Schule, meinte Mirjam Blumenthal, Fraktionsvorsitzende der SPD.

mr

Fortsetzung Seite 3

»Schön wie Bier«

Neue Kampagne vom Rathaus

Inzwischen ist es keinem Neuköllner entgangen, dass der Bezirk schöner werden soll. Die ehemalige Bürgermeisterin Franziska Giffey schritt damals mit einem pinkfarbenen Besen beherzt zur Tat. Ihr Nachfolger Martin Hikel setzte die Aktion fort.

Trotz aller Bemühungen fruchtet die Kampagne nicht so wie gewünscht. Noch immer liegt Sperrmüll auf den Gehwegen, Hundekacke entwickelt sich nach wie vor zu Tretmi-

nen und Plastiktüten fliegen den Menschen um die Ohren.

Der Ruf nach einer Neuauflage wurde in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) immer lauter. Nun hat das Gremium bei seinem letzten Zusammentreffen reagiert. Es wird eine neue Kampagne geben.

»Schön wie Bier« löst »Schön wie wir« ab. Der gemeine Neuköllner trinkt gerne Bier, außerdem macht Bier, insbesondere Weizenbier, schön. Die Wirtschaft würde angekurbelt wer-

den, und davon profitieren auch die Brauereien im Bezirk.

Die bei dieser Sitzung anwesenden Kneipeninhaber waren voller Begeisterung. Die »Rollbergbrauerei«, der »Sandmann«, das »Valentin Stüberl« und der »Froschkönig« twiterten sofort an andere Neuköllner Kneipenbetreiber von dieser neuen Aktion, während im Rathaussaal die Diskussion kein Ende nahm.

Die Grünen begrüßten die Kampagne, allerdings unter Berück-

sichtigung der ökologischen Korrektheit. »Wir werden uns für EU-Mittel einsetzen, die die Biobierbrauer unterstützen, denn nur das ergibt Sinn in unserer heutigen Gesellschaft«, so Jochen Biedermann von den Grünen. Ergänzend erklärte der Parteikollege Georg Kössler: »Um die Feinstaubbelastung beim Transport des Ökobieres zu senken, sollten wir Lastenfahräder vom Bezirk einsetzen.

ro/jr

Fortsetzung Seite 3

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *M. Rempe*

Nr. 78 – Sonnabend, 5. April 1919

Eine Sehenswürdigkeit von Neukölln geworden sind nach ihrer völligen Umgestaltung die bisherigen »Passage=Festsäle«, Bergstraße 151=152, die sich jetzt im neuen Gewande als »Tanz=Paradies und Passage=Kaffee« präsentieren. Gewohnt, das Publikum durch glanzvolle Darbietungen auf jedem Gebiete zu überraschen, haben die Schauburg=Lichtspiele das Kaffee, vor allem aber auch die Saalräume, nach vollendet künstlerischen Entwürfen zu Stätten der gediegensten Vornehmheit und der wohluesten Intimität ausgestaltet lassen. Es ist staunenswert, welche reiche Erfindungsgabe in dieser materialarmen Zeit die herangezogenen Künstler an den Tag gelegt haben, um ein kostbares, farbenfrohes, von glühenden Beleuchtungseffekten durchstrahltes Werk zu schaffen, daß jedem, der die Räume vorher kannte, als ein schnell hervorgezaubertes Märchenreich erscheinen muß. Damit ist für Neukölln eine entzückende Stätte für das gesellschaftliche Leben bereitet, die dem verwöhntesten Ge-



schmack zu entsprechen vermag. Nicht nur für öffentliche Geselligkeiten, für Feste der Tanzkunst vornehmsten Gepräges, sind die Räume geschaffen, auch für Familienfeste, wie Hochzeiten, Jubiläen usw., sowie für das Vereins- und Klubleben stehen die Lokaltäten für zahlreiche Tage zur Verfügung. Von den neu ausgestatteten Kegelbahnen bis zu dem Luxussaal des Tanzpalastes steht nunmehr alles in neuem glanzvollen Gewande für den Empfang der Gäste bereit.

Nr. 88 – Donnerstag, 17. April 1919

Das Gesetz über die Betriebsräte wird fertiggestellt. Wie der »Vorwärts« hört, ist das Gesetz über die Betriebsräte so gut wie fertig gestellt, so daß es voraussichtlich nach den Osterferien bereits der Nationalversammlung vorgelegt werden kann. Auf diese Weise

wird zunächst die Frage des Mitbestimmungsrechts gesetzlich geregelt werden.

Nr. 91 – Mittwoch, 23. April 1919

Berlin – Kopenhagen im Flugzeug. Eines der von der Sablatnigggesellschaft in die Luftlinie Berlin-Warnemünde eingestellten Verkehrsflugzeuge hat unter Führung von Herrn Dr. Sablatnig am Montag mit Genehmigung der dänischen und deutschen Staatsbehörden den ersten Zivilverkehrsflug nach Kopenhagen ausgeführt. An Bord befand sich auch der Vertreter der skandinavischen Presse in Berlin, Herr Hansen. Trotz böigen Wetters ist das Flugzeug, das um 12 Uhr 45 in Warnemünde die Reise fortgesetzt hat, bereits um 1/2 2 Uhr auf dem vorgeschriebenen Flugplatz in Kopenhagen glatt gelandet.

Nr. 96 – Dienstag, 29. April 1919

Familiendrama. Eine aufregende Szene ereignete sich am Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr am Köllnischen Ufer. Den Elsensteg betrat eine Frau, welche ein Kind auf dem Arm trug und von einem Knaben begleitet war. Sie befand sich augenscheinlich in größter Aufregung. Plötzlich schleuderte die Frau, bevor die zahlreichen in der Nähe befindlichen Straßenpassanten sie daran hindern konnten, beide Kinder ins Wasser, wo dieselben alsbald versanken. Die Frau wollte nunmehr selber in den Kanal nachspringen, wurde jedoch von herbeieilenden Personen an ihrem Vorhaben gehindert und von einem Wächter zur Polizei gebracht. Die beiden in den Kanal geworfenen Kinder konnten nur noch als Leichen von Schiffen geborgen werden. Die Frau

wurde als die 32jährige Tischler=Ehefrau Klara Lewerang aus Donaustr. 128 festgestellt, die ertrunkenen Kinder als ihr vierjähriger Sohn Albert und ihr neun Monat alter Sohn Erich. Der Grund zu der schrecklichen Tat der Mutter ist in ehelichen Zerwürfnissen zu erblicken. Albert war vorehelich geboren und bildete, obwohl der Vater ihn als ehelich anerkannt hatte, den dauernden Gegenstand des Zwistes zwischen den L.schen Eheleuten. Der Vater konnte ihn nicht leiden und soll ihn nach Aussagen der Mutter, die ihn stets in Schutz nahm, schlecht behandelt haben. Nach einem abermaligen heftigen Streit zwischen den Eheleuten wegen des Knaben am Sonnabend faßte die Mutter den Entschluß zu der unseligen Tat. Frau L. wurde wegen Mordes in Haft genommen.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1919 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Vom Rixdorfer Gesellschaftshaus zur Neuköllner Oper

Die Neuköllner Passage im Wandel der Zeit

Schon in der Gründerzeit wurde auf dem Gelände der »Passage« gefeiert, getanzt und gekegelt. 1879 entstanden hier die »Hoffmann'schen Festsäle«, ein Ensemble aus Wohnhaus, Tanzsaal mit Restauration und Bühne, Kegelbahnen und offener Gartenhalle. Es fanden Bälle, Geflügelausstellungen, Schlachtfeste und Konzerte statt. Die Versamlungsstätte war auch Treffpunkt vieler Vereine.

1908 wurden die Gebäude von Kaufmann Paul Daedrich mit der Absicht abgerissen, ein

»Gesellschaftshaus« zu errichten. Nach Plänen des Stadtbaurates Reinhold Kiehl entstanden bis 1910 zwei fünfgeschossige Flügelbauten, die eine öffentliche Ladepassage mit Höfen einschließen, die eine »Passage« zwischen Karl-Marx-Straße und Richardstraße bilden. Die Seitenflügel wurden mit einem Brückenhaus verbunden. Die Vorderhäuser und Seitenflügel sind Wohnbauten mit Ladenge-

schäften im Erdgeschoss. Das Brückengebäude ist



DIE Passage heute.

für gastronomische und kulturelle Nutzung konzipiert und mit großen repräsentativen Rundbofenfenstern ausgestattet.

Im nördlichen Erdgeschoss befand sich eine Gaststätte, in den oberen Etagen ein großer Ballsaal, ein Theater und ein Kino. Hier wurde 1910 das »Excelsior Lichtspielhaus« eröffnet, das erste Kino Neuköllns.

Foto: mr

Gegenüber der Gaststätte lag das Kinofoyer im südlichen Erdgeschoss. Im Kellergeschoss gab es sechs Kegelbahnen. Das Kino wurde 1913 um-

gebaut und 1920 zum »Passage Lichtspieltheater« umbenannt.

Nachdem es Ende der 1960er Jahre der großen Kinokrise zum Opfer fiel und zum Möbellager degradiert wurde, wurde es 1985 von der Yorck-Gruppe zu neuem Leben erweckt.

Im alten Ballsaal waren 1944 sogenannte russische »Zivilarbeiter« einquartiert. Nach langem Leerstand feiert hier seit 1987 die Neuköllner Oper ihrer Erfolge. Nur die Kegelbahnen gehören endgültig der Vergangenheit an. mr

BVV streitet um Schulpflicht

Für wirksamen Klimaschutz

Fortsetzung von Seite 1

Die CDU fände zwar eine einmalige Demonstration gut, wie Fraktionsvorsitzender Gerrit Kringel sagte, aber regelmäßig ginge das natürlich nicht, schließlich gebe es die Schulpflicht. Ähnlich argumentierte auch die FDP. Bei den Demonstrationen stehe möglicherweise das Schwänzen im Vordergrund, vermutete Franz Wittke und forderte, die Schüler mögen die Demonstrationen doch bitte in die unterrichtsfreie Zeit legen.

Roland Babilon (fraktionslos, AfD) erklärte, gesellschaftspolitische Konflikte gehörten nicht in die Schule. »Wir brauchen keine Streiks, sondern mehr Disziplin.«

Für die AfD ist die ganze Diskussion ohnehin »reine Propaganda«, wie es Andreas Lüdecke ausdrückte. Debatten über Klimawandel im Unterricht seien eine »Instrumentalisierung der Schülerschaft«, Klimaveränderung gebe es, seit es die Erde gebe, daran sei nichts menschengemachtes.

Nach fast einer Stunde der Diskussion wurde die Entschließung mit den Stimmen der SPD, der Grünen und der Linken angenommen. Damit verbunden ist das Versprechen der Bezirksverordneten, sich dafür einzusetzen, »wirksamen Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften in Neukölln voranzubringen.«

Wer die Jugendlichen bei den Demonstrationen selber fragt, hört, wie sehr sie sich von der Politik missachtet fühlen. Erst seit sie streiken, werden sie gehört. Sie tun das nicht, weil sie keine Lust auf Schule haben, sondern weil sie in Sorge um ihre Zukunft sind. Dafür nehmen sie dann auch bewusst mögliche Sanktionen in Kauf. »Das ist eine Sache für Profis«, hatte Christian Lindner (FDP) gesagt. Inzwischen stellen sich 23.000 Wissenschaftler hinter die streikenden Jugendlichen und bezeugen: Die Schüler haben recht und Klimaschutz ist dringend notwendig. mr

»Prost auf Neukölln«

Ökologisches Pilotprojekt

Fortsetzung von Seite 1

Dieses Pilotprojekt wird auch vom Abgeordnetenhaus unterstützt.»

AFD und CDU sahen den Bezirk in moralischer Verwahrlosung. Sie plädierten dafür, dass Frauen ein Biertrinkverbot erteilt werde.

Thomas Licher von der Linken stellt lakonisch fest: »Bier ist nicht unser Spezialthema, schön sind wir, mit und ohne Bier.«

Wirtschaftstreu argumentiert Franz Wittke von der FDP: »Das ist das beste Wirtschaftsförderungsprogramm, das der Bezirk je auf die Beine stellte.«

Peter Scharnberg von der SPD blieb den Grundsätzen seiner Partei treu: »Die SPD war

schon immer eine Arbeiterpartei und das Bier gehört dazu.«

Mehrheitlich wurde der Kampagne zugestimmt. Martin Hikel wird seine öffentlichen Reden zukünftig mit einem Bier in der Hand und einem »Prost auf Neukölln« beenden und verspricht in der Versammlung, dieses Pilotprojekt der hiesigen Polizei vorzustellen und um Verständnis zu werben. Laut dachte er über einen Shuttle für die Biergenießer nach: »Vielleicht können wir die BVG für diese Idee gewinnen. Wenn der Shuttle »Berl-König« kostenfrei die Biertrinker von Kneipe zu Kneipe transportiert, werden Unfälle verhindert und Menschenleben gerettet.« ro/jr

Schwerpunktthemen in der BVV: Verkehr und Wohnungsbau

Verzögerungstaktiken der AfD führten erneut zu einer Sonder-BVV

In der Sitzung vom 20. März werfen SPD, CDU, Grüne und Linkspartei der AfD in einer gemeinsamen Pressemitteilung Sabotage und Erpressung vor. Mit der Verweigerung der Konsensliste wolle die AfD ihren eigenen Willen durchsetzen. Die Mitteilung schließt mit der Forderung: »Wenn Sie schon selbst nichts für die Menschen in diesem Bezirk tun wollen, dann verhindern Sie zumindest nicht mehr, dass andere sich um die Belange der Neuköllnerinnen und Neuköllner kümmern.«

Mit diesen Belangen beschäftigen sich dann die anderen Fraktionen. Beschlossen wurde die wirksame Durchsetzung der Tempobegrenzung in der Hufeisensiedlung. Das Bezirksamt soll prüfen, welche baulichen Vorkehrungen zu treffen sind, damit die Autofahrer gezwungen sind, dort Tempo 30 einzuhalten.

Um die Einhaltung der Tempo-30-Regelung ging es auch bei den Verkehrssicherungs-

maßnahmen am Kiehlufer. Hier sollen durch Gehwegvorstreckungen, Errichtung von Fahrradabstellanlagen und

Straßenfest ohne Verkauf veranstaltet.

Eine ganze Reihe von Anträgen drehten sich um den Wohnungsbau.

ation erfolgt. Konkret geht es dabei um Maßnahmen zur Fassadenbegrünung, Schaffung von Biotopen und Nist-

2012 leerstehenden Seitenflügel des Wohnhauses, das der Wohnungsbaugesellschaft »Stadt und Land« gehört, einquartiert. Wegen Hausfriedensbruchs können ihnen bis zu zwei Jahren Gefängnis drohen.

»Es ging um die symbolische Besetzung eines seit sieben Jahren leerstehenden Gebäudes. Das ist ein größeres Verbrechen, als die stundenweise Besetzung«, begründete Fraktionsvorsitzender Thomas Licher den Antrag.

»Die Hausbesetzer haben zu einem drastischen Mittel gegriffen, um auf einen Mißstand hinzuweisen, der nicht hinnehmbar ist«, stimmte ihm Bernd Szczepanski (Grüne) zu. Das sei zwar gegen das Gesetz, da aber niemand geschädigt wurde, sei eine Strafverfolgung auch eine Frage der Verhältnismäßigkeit. Die beiden Fraktionen fanden für ihren Vorstoß keine Unterstützung, der Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt. mr



KIEZE sollen ruhiger werden.

Foto: mr

Verlegung der Glascontainer die Autofahrer am schnellen Fahren und falschen Parken behindert und die Attraktivität des Gehwegs am Ufer erhöht werden.

Um den Autoverkehr, beziehungsweise dessen Abwesenheit geht es beim »Tag des guten Lebens«, der an einem Sonntag im Mai 2020 im Körnerkiez stattfinden soll und den die BVV unterstützen will. Dabei wird auf autofreien Straßen ein

Einstimmig beschlossen wurde der Auftrag an das Bezirksamt, sich darum zu kümmern, ob und wie Grundstücke, auf denen derzeit eingeschossige Discounter angesiedelt sind, für Wohnungs- oder Gewerbebauten nutzbar gemacht werden können. Ebenfalls mit großer Mehrheit beschlossen wurde ein Antrag, der darauf abzielt, dass bei Neubauanträgen eine Beratung zur Verbesserung der Umweltsitu-

hilfen sowie Baum- und Heckenschutz, um den Umweltschutz im urbanen Bereich zu fördern.

Um die Hausbesetzung in der Bornsdorfer Straße im Mai 2018 ging es in einem Antrag der Fraktion die LINKE, in dem das Bezirksamt gebeten wird, sich dafür einzusetzen, dass die Strafanzeigen gegen die Besetzer zurückgezogen werden. Insgesamt 56 Aktivisten hatten sich kurzzeitig in einem seit

»Round about« Dreizehn Euro Netto kalt und mehr

1400 neue Wohnungen am Mariendorfer Weg entstehen auf Mischmietweise

»Ich gehe jetzt!« sprang ein älterer Bewohner auf und verließ die Versammlung am 27. März in der Hermann-Sander-Schule am Mariendorfer Weg. »13 Euro sind 13 Euro.« »Unbezahlbar«, hätte er hinzufügen können. Er verabschiedete sich energisch, etwas zu früh. Gerade kam eine kritische Diskussion über die Wohnungs- und Mietensituation nicht nur im Bezirk ins Laufen. Zuvor hatten die Vertreter der Bauträger auf den Arealen rund um den Mariendorfer Weg ausführlich ihre Pläne erläutert. Von der »Buwog« / »Vonovia« und dem »Avila Projektmanagement« / »Petruswerk« kamen eloquente Vertreter und Vertreterinnen, die, wenn es um Realmieten für Durchschnittsverdiener geht, alles »Round about« beziffern. Es werden 1400 Wohnungen auf dem Areal »St. Marien« und »Neu Marien« entstehen. »St. Marien«

wird vom »Avila Projektmanagement« und »Petruswerk« bebaut, »Neu Marien« von der »Buwog/Vonovia«. Bereits in diesem Jahr werden

Die Veranstaltung war sehr gut besucht, über 100 Anwohner waren anwesend. Junge und ältere Menschen waren gekommen, Mütter brach-

ten ihre Kinder mit. Allen war gemeinsam, dass sie nach günstigem, alters- und familien-gerechtem Wohnraum suchen. Dazu gehören auch Stellplätze für Autos und Fahrräder. Frau Scharnberg vom »Avila Projektmanagement« stellte die Pläne für die Wohnungsbauten auf dem Gelände der ehemaligen Frauen-

kllinik am Eschersheimer Weg vor. Im Zuge der Bauarbeiten wurde das gesamte Areal unterkellert, um Platz für 150 Autostellplätze zu bieten, deren Monatsmiete 100 Euro beträgt. Herr Mahler von der »Buwog/Vonovia« vertrat die ehemals österreichische Firma, die privatisiert wurde und in Berlin mit aktuell 40.000 Wohneinheiten zu den Großen der Wohnungsbranche gehört, allerdings nicht zu den Beliebtesten. Wieso habe der Bezirk das zur Verfügung stehende Areal privaten Trägern überlassen? »Es ist Privatgelände«, so Stadtrat Jochen Biedermann, »in Neukölln haben wir nur die Buckower Felder im Landesbesitz. Wir setzen schon in der Bauplanungsphase mit privaten Investoren konsequent die Berliner Linie durch, 30 Prozent des Wohnraums müssen für 6,50 Euro an Menschen mit Wohnberech-

tigungsschein vermietet werden. Das ist dann für 30 Jahre bindend, leider nicht länger.«

Der Unmut der wegen Mietsteigerungen um ihre Wohnungen fürchtenden oder Wohnungen suchenden Menschen verschaffte sich Luft. Es wurde aufgerufen, sich an der Demo »#Mietenwahnsinn stoppen« zu beteiligen, im Foyer wurden Aufrufe und Plakate verteilt. Jochen Biedermann wies in diesem Zusammenhang darauf hin, »dass Wohnungsbau eine gesellschaftliche Aufgabe« sei. Die Stadt Wien ist diesbezüglich vorbildlich. Sie investiert jährlich Millionenbeträge in den kommunalen Wohnungsbau und -erhalt und sucht nicht unbedingt private Investoren.

th
Gemeinsam gegen Verdrängung und #Mietenwahnsinn, Demo Samstag, 6. April, 12.00 Uhr Alexanderplatz



DAS Podium wurde in der Diskussion gefordert. Foto: fh

Wohneinheiten bezugsfertig, um Wohnungen kann sich bereits beworben werden. 30 Prozent der Wohnungen werden per Wohnberechtigungsschein erhältlich sein, im nördlichen Bereich für acht Euro pro Quadratmeter, im südlichen Bereich für 6,50 Euro. Für die geplanten Studentenwohnungen steht der Mietpreis noch nicht fest.

ten ihre Kinder mit. Allen war gemeinsam, dass sie nach günstigem, alters- und familien-gerechtem Wohnraum suchen. Dazu gehören auch Stellplätze für Autos und Fahrräder.

Frau Scharnberg vom »Avila Projektmanagement« stellte die Pläne für die Wohnungsbauten auf dem Gelände der ehemaligen Frauen-

Das Erbe der Großväter ist in Gefahr

Zwei Siedlungen in Buckow fürchten um ihre Zukunft

Die Angst geht um in den Siedlungen »Neue Heimstatt« und »Am Vogelwäldchen« in Buckow. Viele Anwohner fürchten, zukünftig ihre Bleibe zu verlieren, denn 2031 laufen die Erbpachtverträge aus. Eine angebotene Pachtverlängerung soll ab sofort mehr als das Sechzehnfache kosten, nach 20 Jahren mehr als das 29fache im Vergleich zum aktuellen Preis. Verantwortlich für diese Preistreiberei ist in diesem Fall kein gieriger Investor, sondern das Land Berlin in Gestalt der landeseigenen Immobiliengesellschaft BIM. Die Einwohner haben sich deshalb zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Sie wollen erreichen, dass die Erbbaupachtverträge fortgesetzt werden. In einer Anwohnerversam-

mlung am 30. März informierten sie über die Hintergründe und die augenblickliche Lage.

schein und mindestens zwei Kinder. Die Siedler haben über die Jahre ihr Geld in Haus und Gar-

Generationen leben unter einem Dach.« So beschreibt Jürgen Lange, Interessenvertreter der Siedlergemeinschaft, das Leben in der Siedlung. Die gemeinsamen Aktivitäten der Siedler, die gegenseitige Unterstützung und der Zusammenhalt zeichnen die besondere Qualität des Zusammenlebens aus.

2006 wurde den Bewohnern der Siedlungen vom Bezirk unerwartet mitgeteilt, dass die Erbbaupachtverträge nicht verlängert und die Grundstücke von den Siedlern gekauft werden sollen, was in den Verträgen nie vorgesehen war.

Im Jahr 2013 wurde dann ein Verkaufstopp verhängt. Einige Bewohner hatten ihre Grundstücke bis dahin schon gekauft. Als die Verkäufe 2017 wieder starten sollten, hatten sich die Kaufpreise deutlich erhöht und liegen aktuell bei mehr als dem Dreifachen des Erstpreises von 2009.

»Das können sich die vielen älteren Einwohner gar nicht leisten«, sagt der Interessenvertreter Martin Herrmann. Ihnen drohe nun die Enteignung des eigenen Hauses.

»Wir fordern das Land Berlin auf, gemeinsam mit uns eine sozialverträgliche Lösung für unsere Siedlungen zu finden, um Angst und Schrecken endlich zu beenden«, heißt es in der Pressemitteilung.

mr



SIEDLERHAUS in der »Neuen Heimstatt«.

Die Verträge wurden zwischen 1951 und 1961 abgeschlossen, damit auch Familien mit kleinem Geldbeutel ihr Häuschen bauen konnten. Die Eintrittsbedingungen sind bis heute ein Wohnberechtigungs-

ten gesteckt, Straßen gebaut, Laternen aufgestellt.

Manche Familien wohnen dort bereits seit 60 Jahren. »Wir sind Familien mit kleinen und großen Kindern, Omas und Opas, bis zu drei

Foto: mr

Kahlschlag am Weigandufer

Ökologische Baubegleitung – Fehlanzeige

Neukölln soll schöner werden. So oder ähnlich wurde es in Berliner Zeitungen und vom Neuköllner Bezirksamt verbreitet. Es geht um das bereits laufende Sanierungsprogramm zur Umgestaltung von Straßenzügen und Grünanlagen. Anwohner können in Bürgerbeteiligungsverfahren ihre Meinung kundtun und Ideen beisteuern. Für ökologische Belange gäbe es eine Ökologische Baubegleitung. Das klingt gut. Ist es das auch?

Die Bürgerbeteiligung zeugt nicht von basisdemokratischem Verständnis der Neuköllner Politik, sondern ist Vorschrift nach dem Baugesetzbuch des Bundes. Einige Mitbürger haben sich im Beteiligungsgremium für den Bereich Sonnenallee/Weigandufer eingefunden. Sie sind nicht zufrieden. Sie fürchten, dass eine Aufwertung des Bezirks gegen ökologische Grund-

sätze und Klimaschutz im Gange ist, welche Immobilienpreise und Mieten in die Höhe treiben wird. Sie klagen, mangelhaft über Details und Planungsänderungen

Bislang war von einer Ausdünnung die Rede. Selbst in einer Pressemitteilung vom 15. Februar wurde noch behauptet, dass nur Wildwuchs und Gebüsch gerodet,

unwirsch beantwortet. Offenbar wurde alles zu Wildwuchs erklärt. Alles bis auf einen letzten Baum ist gerodet worden. In der Diskussion über die ökologische Beur-

nicht, dass bislang keine ökologische Expertise vorgelegt werden konnte. In der jetzigen Bauphase wurde auch kein Ökologe, sondern ein Gartenbauingenieur berufen. Es sollen lediglich große Bäume geschützt werden, die nach dem Berliner Baumschutzgesetz nicht gefällt werden dürfen. Das ist viel zu wenig, damit hier von Ökologie gesprochen werden kann. Wer glaubte, dass ökologische Fragen umfassend berücksichtigt würden, sah sich enttäuscht.

Anwohner sollen nun immerhin über den Standort der neuen Pflanzen mitreden dürfen.

Das Anliegen der Anwohner erfährt in Zukunft hoffentlich eine höhere Wertschätzung. Es wäre schön, wenn sich mehr Bürger beteiligen, Ideen einbringen und den »Machern« auf die Finger sehen.

wu

Kontakt: Weigandufer@kuk-nk.de.



RECHTS und links der Elsenbrücke. Bereits ohne und noch mit Büschen. Foto: aw

informiert zu werden. Unbürokratische Einsicht in vollständige Planungsunterlagen wird ihnen verweigert.

Schockierend war die Totalrodung des Gehölzbestandes Ende Februar am Weigandufer im Bereich Wildenbruchpark.

Bestandsbäume aber in die neue Planung integriert würden. Das Beteiligungsgremium hatte sich einstimmig gegen eine Totalrodung ausgesprochen. Briefe von besorgten Anwohnern an Bezirksbürgermeister Hikel (SPD) wurden

teilung der Rodung musste der Leiter des Grünflächenamtes dann offenbaren, dass es während der Planungsphase gar keine ökologische Baubegleitung gegeben hatte – entgegen bisheriger Verlautbarungen. Es verwundert daher

»Schön wie wir« geht neue Wege

Kooperationen und Initiativen für einen sauberen Bezirk

Neuköllns Kieze sind nicht die saubersten. Deshalb rief die damalige Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey 2016 die Kampagne »Schön wie wir« ins Leben, die versucht, den Zustand des öffentlichen Raumes zu verbessern. Unter dem Motto »Von der Kampagne zur Bewegung« lud Bezirksbürgermeister Martin Hikel am 22. März ins Neuköllner Rathaus ein, wo viele der beteiligten Initiativen und Kooperationspartner ihre Arbeit der Öffentlichkeit vorstellen konnten.

Viele der Mails, die er bekomme, beziehen sich auf die Müllproblematik, sagte Hikel in seiner Begrüßungsansprache. 11.000 Meldungen seien im letzten Jahr eingegangen. »Die Kampagne sensibilisiert, die Men-

schen gehen mit offenen Augen durch den Kiez«, sagte er. Das Bezirksamt sei aber nicht nur Dienstleister, die Bürger sollen mit anpacken.

Dabei geht es nicht nur um das Organisieren von Putzaktionen. Müllvermeidung – beispielsweise durch die Nutzung von Mehrweg-Kaffebechern – ist ein Thema. Die Mehrweg-Beratung gibt Gastronomen Tipps, wie sie Einwegmüll vermeiden können.

Bei der richtigen Entsorgung helfen die Kiezhausmeister, die ebenfalls An-

sprechpartner bei Fragen der Baumscheibenpflege

sind. Sie sind auch für den Verleih der neu angeschafften Lastenfahräder zuständig.

»Nicht alles was auf der Straße liegt, ist Müll. Viele Dinge sind noch verwertbar«, sagte Talu Tüntaş bei der Vorstellung der »Taschengeldfirma e. V.«, einer der Kooperationspartner von »Schön wie wir«. Beate Ernst, Vorstandsvorsitzende von »wirBERLIN e. V.« lud zum Kinder-Plakatwettbewerb ein, bei dem Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren ihre Ideen für einen besseren, saubereren und grüneren

Planeten in Form eines Plakatmotivs gestalten. (Plakatmotiv bitte bis Freitag, den 12. April 2019 (Absendestempel) an: wirBERLIN e.V., Bernadottestr. 6, 14193 Berlin.)

»Wir wollen Angebote schaffen, um eine Verhaltensänderung bei den Neuköllnern herbeizuführen. Dabei gehen wir auch neue Wege und probieren Dinge aus«, sagte der Bezirksbürgermeister. Welche davon erfolgreich sein werden, werde die Zukunft zeigen.

Eine Übersicht über alle Kooperationspartner, Initiativen und Aktionen bietet die neu eingerichtete Website www.schoen-wie-wir.de. Daneben gibt ein Blog Tipps rund um Klima und Nachhaltigkeit. mr



BÜRGERMEISTER so schön. Foto: mr

Königinnen des Zaubers

Der »Zauberkönig« hat eine neue Heimat

Es gab viele Möglichkeiten und Angebote, die nicht geklappt haben oder verworfen wurden. Doch dann – recht kurzfristig vor der endgültigen Kündigung – fand der Zauberkönig ein neues Heim.

Ein geräumiger Eckladen an Weise- und Herrfurthstraße. Gut angekommen sind sie dort in jedem Fall. Die beiden Inhaberinnen Karen German und Kirsi Hinze sind froh, dass es eine Heizung gibt und es nicht mehr reinregnet. Vor allem haben sie viel mehr Platz. Noch sind sie nicht ganz fertig mit dem Einrichten, »nach und nach wird immer noch etwas dazukommen«, sagt Kirsi Hinze. Und gut gefüllt mit al-

lerlei Zaubereien ist der Laden jetzt auch schon. Die alten Kunden aus der Hermannstraße sind

dass der Zauberkönig nicht umziehen sollte und der neue Laden niemals so schön werde wie

Bei der Neueröffnung am 9. März gab es zwar kein offizielles Programm, aber gezau-

Vorsitzender der »Zauberfreunde Berlin« ließ – assistiert von Bezirksbürgermeister Martin Hikel – unter Zuhilfenahme von etwas Zaubersalz zwei Palmen aus Zeitungspapier wachsen, die er den beiden Inhaberinnen überreichte.

Auch viele andere Zauberer aus allen Teilen der Stadt – regelmäßige Kunden des Ladens – waren gekommen, fachsimpelten miteinander und beeindruckten die vielen Eröffnungsgäste mit ihren Tricks.

jr



PER Zauberkunst zurück in die Kindheit.

Foto: mr

alle mit umgezogen, und sogar die, die sagten,

der alte, sind vom neuen Laden begeistert.

bert wurde trotzdem. Eberhard Bärmann,

*Zauberkönig
Herrfurthstraße 6A,
12049 Berlin
Montag - Samstag
11 - 19 Uhr
info@zauberkoenig-berlin.de*

42

Haptische Faszinationen

Die berufliche Leidenschaft eines Buchbinders

»Ryszard Buchbinderei für Einzel- und Sonderanfertigungen« steht auf der Vorderseite der Visitenkarte, auf der Rückseite »Martin Trojanowski Buchbinder«. Martin, »der Buchbinder«, wie er im Schillerkiez bereits genannt wird, hat zwei Ausfertigungen seiner Visitenkarten. Die eine wirkt auf schlichtem weißen Papier, die andere hat einen silbernen Schimmer, beide auf zusammengefügtem Spezialpapier mit Prägedruck. »Fühl mal«, bittet Martin, und ich spüre das Besondere.

Bevor er bei Karen Wegemann in Hamburg »eine Topausbildung durch vier Meister« erhielt, lernte er Kommunikationsdesign, wohl schon in Vorbereitung auf die qualifizierte Arbeit als Buchbinder. Eine Freundin seiner Mutter hatte Jahre zuvor eine Papierfirma gegründet, die hauptsächlich Kartons herstellte, Martin Trojanowski fühlte die Haptik des gepressten Papiers. »Gutes Handwerk ist wieder gefragt.«

Entsprechend hat Martin mit seiner Kollegin Friederike Goll in einer Garage auf dem Innenhof am Herrfurthplatz 11 eine Buchbinderwerkstatt errichtet. »Wir ma-

Dazu zählen Sonderanfertigungen für Verpackungen und Bücherschuber. »Papier ist nicht allein unser Material, doch sehr wichtig. Aber Leder ist auch schön und

Freilauf haben. Hier sieht man zum Beispiel an dieser Kerbe, dass das Tier frei gelaufen ist, es hat sich wohl mal an einem Zaun gestoßen oder wurde gebissen. An

othek in Wien hielt er ein 800 Jahre altes handgeschriebenes Buch aus Pergament in der Hand: »Eine haptische Faszination. Daran wurde zehn Jahre gearbeitet!« Er selbst gewann einen Preis der Württembergischen Staatsbibliothek. In dem von ihm gefertigten Buch greift er alle Materialien, die in Buchbindereien gebraucht werden, auf und hat auf dem Umschlag in Rautenform diese Materialien gespiegelt.

Wieso heißt die Buchbinderei »Ryszard«? »Das ist der polnische Name für Richard. Mein Großvater hieß so. Meine Eltern kamen zur Zeit des Kriegsrechtes 1981 nach Deutschland. Ich wurde als Pole in Kreuzberg geboren. Polnisch ist meine Muttersprache.«

th



MARTIN Trojanowski an der Prägemaschine.

Foto: th

chen es derzeit noch nebenberuflich und haben Teilzeitjobs. In meiner Firma mache ich alles, Kundenkontakt, Materialbeschaffung und die individuelle Fertigung nach Wunsch des Kunden.«

Buchbinder machen sehr viel mehr als Bücher.

wird gern genutzt.« Martin entrollt verschiedene Lederproben, Ziege und Rind, feines und dünnes Material. »Leder ist ja ein Abfallprodukt der Lebensmittelindustrie. Gutes Leder wird aber von Tieren genommen, die speziell dazu gezüchtet werden und keinen

veganem Leder wird übrigens schon geforscht, es wird mit Pilzen experimentiert.«

Das schönste aller Materialien ist für Martin Trojanowski immer noch Pergament. Es wird ebenfalls aus Tierhäuten hergestellt. In der Österreichischen Zentralbibli-

*Ryszard Buchbinderei
für Einzel- und Sonderanfertigungen
Martin Trojanowski Buchbinder
Herrfurthplatz 11 12049
Berlin kontakt@buchbinderei.ryszard.de*

48

Heiße Pinkel-Ecke

Dreifach-Restaurant-Bar bezog »clavis«

Wer sich gefragt hatte, was wohl auf das große Elektronikfachgeschäft »clavis« folgen könnte, war sicherlich überrascht, dass sich ein Gastronomiekomplex traut, in die großzügigen Ladenräume an der Ecke Weichsel-/Karl-Marx-Straße zu ziehen. Getraut haben sich das die Macher der »Dschungel-Bar« in der Friedelstraße, die dort seit Jahren schon ein internationales, trinkfreudiges Publikum anziehen. Und dies seit Mitte Januar nun auch hier tun – mit guten Cocktails und anderen Drinks an langer Bar und in nicht unterdimensioniertem Raucherbereich, mit stylisch-coolem 80s-Trash-Retroambiente à la Chinatown und witzigem Namen: Paolo Pinkel war Anfang der Nullerjahre der Rotlichtmilieu-Deckname des streitbaren Frankfurter TV- und Polittalkers Michel Friedman; die Älteren mögen sich erinnern. Da es hier aber auch etwas zu schnabulieren gibt, haben die befreundeten Gründer Sebastian, Nick und Kubi ihrem Traum eines eigenen Restaurants den

vollen Namen »Paolo Pinkel und das Schnabulat« gegeben.

Die Idee, hier drei ganz verschiedene Küchen unter einem Dach anzu-

derholtem Besuch etwas für sich finden sollte. Oder sich von Lammkotelett über Dumplings zu Ceviche einfach durch alles durchpro-



AUF die Bank oder an die Bar?

Foto: hlb

bieten, ist äußerst clever. Auf die kommunikationsfreundlichen langen Holzbänke im Restaurantbereich kommen über drei separate Küchen theken ganz nach Wahl des Bestellers: Authentische nordchinesische Gerichte »von den Straßen Xi'Ans« mit regionalen Zutaten, traditionelle zypriotische Rezepte in moderner Interpretation oder peruanische Speisen im Mix mit südamerikanischem und spanischem Barfood – alles frisch zubereitet und mit wechselndem Angebot. Eine originelle Mischung mit gutem, abwechslungsreichem Spektrum also, bei der jeder Gast auch bei wie-

biert; um dann in den Barbereich zu wechseln.

Am Wochenende stehen spezielle Events wie DJ-Abende, Tastings oder Brunch mit Bingo auf dem Programm. Das unkonventionelle Konzept des »Paolo Pinkel«, sein schummriges Ambiente, dazu die durchaus extravagante Bar mit einem Angebot auch für den experimentierfreudigen Genussstinker machen die obere KMS um eine Attraktion für alle Ausgehfreunde reicher. hlb
Paolo Pinkel und das Schnabulat, Karl-Marx-Str. 55, tgl. ab 18 Uhr, Küchen bis 23 Uhr; www.paolopinkel.berlin, Facebook: [paolopinkelberlin](https://www.facebook.com/paolopinkelberlin)

49

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

BEGUR cuina catalana

Weigandufer 36, 12059 Di-Sa: 18.00 bis 23.00 Web: www.begur.berlin
Tel.: 030 68 08 26 26

Schillers

Café - Kulturkneipe
Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Konzerte
E-Mail: w.schwienbacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

STOPPT BIERVERSUCHE

**Ω-Bar • Alaskabar •
Bar Babette • Café Blume •
Café Rix • Froschkönig •
Goldammer • Herr Lindemann •
Lange Nacht • Liesl • Linden-Garten •
Prachtwerk • Sandmann • Schillingbar •
Stammtisch • Tisk • Twinpigs •
Valentin Stüberl**

WEINLADEN & WEINSEMINARE
das-schwarze-glas.de

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
Freitag 12.04.2019 und
17.05.2019 jeweils um 20:00
Kostenbeitrag 20 Euro
Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung
GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

Fisch vom Lavasteingrill

Das »Rusticana« und die Familie Behadini

Entscheidend für eine gute Pizza ist der Ofen, in dem sie gebacken wird. Den hat das »Rusticana« in der Hermannstraße 152. Knusprig kommt die Pizza für den Gast auf den Tisch. Der Teig ist weder zu dünn noch zu dick. Mit den ausgewählten Zutaten, die die Familie Behadini für ihre Pizzen anbietet, wird das Gericht zu einem Genuss.

Dabei blickt das Restaurant auf eine lange Geschichte. Seit 32 Jahren ist es in Neukölln. 2014 wechselte es den Standort in die Hermannstraße Ecke Kranoldstraße.

Das Oberhaupt der Familie Behadini hat die Zügel in der Hand. Jede Entscheidung, die die beiden Söhne treffen, wird peinlich genau überprüft, denn sie werden das Geschäft eines Tages weiterführen. Dazu gehört auch die

tägliche Kontrolle. Ihr ist es zu verdanken, dass alle Speisen eine hochwertige Qualität haben. Fleisch- und Fischgerichte werden auf dem Lavasteingrill zubereitet.

weites italienisches Spektrum wird im Rusticana angeboten. Bei den Suppen geht das Angebot von Minestrone bis zur Fischsuppe. Dort, in Italien, hat Behadini das

Kaffeespezialitäten kann er sogar bei den Neuköllner Experten punkten.

Auch Weinkenner kommen auf ihre Kosten. Ordentliche und richtig gute Weine aus Sizilien

Hell und freundlich ist das Restaurant eingerichtet, die Gäste haben ausreichend Platz an ihren Tischen. Angenehm ist auch die Raumakustik, bei der die Gäste ruhig miteinander reden können. Der Service ist sehr zuvorkommend, ständig bemüht um das Wohlergehen der Gäste.

Neu ist das Angebot eines Mittagstisches von 12 bis 16 Uhr. Für kleines Geld erhält der Gast beispielsweise Schweinemedaillons in Champignonrahmsauce oder Kalbsleber mit Rosmarinkartoffeln. Ideal ist dieses Angebot für Büromitarbeiter und Neuköllner Selbständige, denn Mittagspause muss gemacht werden.

*Rusticana
Hermannstraße 152
12 - 23 Uhr
Mittagstisch bis 16 Uhr
www.rusticana-berlin.de*



DER Patriarch wacht über sein Lokal.

Foto: mr

Das garantiert »außen knusprig und innen saftig«. Mediterran kommt die Küche daher. Ein

Kochen gelernt. Kein Wunder, dass hier auch der Kaffee besonders gut schmeckt. Mit seinen

verführen zum Zweitglas. Auch die Inneneinrichtung lässt Urlaubserinnerungen wach werden.

Wein trifft Taste

Klavierkonzert mit erlesenen Weinen

»Wein trifft Taste« – was da passiert, konnten die Besucher am 9. März im Klaviersalon »Die Taste« erleben. In Zusammenarbeit mit dem Weinladen »Das Schwarze Glas« in der Jonasstraße hat Holger Laudert, Pianist, Klavierlehrer und Eigner des Klaviersalons in der Sonnenallee, ein Konzert veranstaltet. Zu einem Crémant und fünf unterschiedlichen Weinen wurden dazu passend ausgesuchte Klavierstücke von sechs Komponisten dargeboten.

Philip Glass' »Etude No. 18« begleitete zum Beginn mit ihren perlend zirkulierenden Tonfolgen, die sofort das Bild der aufsteigenden Bläschen vor Augen führten, den Crémant »Etincelle« auf ideale Weise. Der nachfolgend gereichte Muscadet »La Louvretie« wurde mit den »Pièces froides« von Erik Satie untermalt.

Zum anschließenden »Clair de Lune« der »Domaine Bourdic« konnte selbstverständlich nur ein einziger Komponist

Philipp Emanuel Bachs »Alegretto« aus der Sonate in d-Moll konnte »Harmonie« genossen werden, ein sehr dunkler

sechs, Opus 94, begleitet von »Messis Ultima«, einem schweren Rotwein von der Ardèche aus der Rebsorte Grenache.

lichen Teil aus der Sorte »Carignan« von mehr als 80 Jahre alten Weinreben gemacht wurde, spielte Holger Laudert die Noctunes in b-Moll und in e-Moll (Opus 9 und Opus 72); das passte so gut, dass die Zuhörer sofort eine Zugabe verlangten. Dem wurde mit einer weiteren Nocturne Folge geleistet.

Da die Besucher begeistert waren und einige sogar nach weiteren Terminen fragten, zu denen sie Freunde und Bekannte mitbringen wollen, wird es weitere Konzerte geben. Das nächste wird im Mai stattfinden, der Termin wird in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung bekanntgegeben werden.



SCHWARZ und schwarz - Klang und Genuss.

Foto: Holger Laudert

gewählt werden: Claude Debussy mit seinem gleichnamigen Stück.

Nach der Pause (aus Rücksicht auf die Raucher) ging es harmonisch weiter. Zu Carl

Rosé, der fast schon ein Rotwein ist und sehr gut kalt getrunken werden kann. Es folgte Franz Schubert mit den »Moments Musicaux« Nummer zwei und Nummer

Einer darf natürlich bei einer solchen Veranstaltung nicht fehlen: Frédéric Chopin. Zur »Cuvée Blondin«, einem schweren, runden Rotwein, der zum wesent-

*Klaviersalon Die Taste
Sonnenallee 174
12059 Berlin
Das Schwarze Glas
Jonasstr. 33
12053 Berlin*

36

50

18

Balance und Schwung

Isabelle Linden und der Tanz

Sie gestikuliert in fließenden Bewegungen, steht zwischendurch auf und setzt sich wieder hin, um etwas mit dem Körper zu erklären, über das sie gerade spricht – im Gespräch mit Isabelle Linden über Bewegung, Modern Dance und Unterricht.

Sie tanzt selbst seit sie sechs Jahre alt ist. Ihre Ausbildung machte sie in Berlin und Frankreich und begann vor vielen Jahren neben ihrer

abenteuerlicher Aspekt ist dabei, die Balance mit Schwung zu verlieren und wieder aufzufangen.«

In ihrem Unterricht wird einerseits der gesamte Körper und die Muskulatur trainiert, andererseits gibt sie die Möglichkeit, aus der vorgegebenen Struktur der Leistungsanforderung heraus zu kommen. Ihre Kurse sind für jeden offen, es gibt keine Alters- oder Niveaubegrenzung.

sich Laien entwickeln können, die einmal in der Woche tanzen.« Und »dann irgendwann kommt der Punkt, wo der Körper dem oder der Tänzerin selbst gehört.« Isabelle Linden entwickelte bereits viele Solo- und Gruppenchoreografien, und da sie großes Gewicht auf die Beziehung von Bewegung und Klang legt, produziert sie selbst Sound und Musik für Tanz.

Neben ihren Modern Dance-Kursen gibt sie Workshops im Improvisationstanz, sie entwickelte ganz eigene Improvisationstechniken, es werden Themen erforscht, aus denen eine Geschichte entsteht.

Obwohl sie selbst sagt, dass sie »ein Technikfreak« ist, geht es ihr vor allem um Intensität, Körperwahrnehmung und Energie und darum, dass »Menschen aller Niveaus so tanzen können, dass es berührt.«

jr

Kurse:
montags 19.45 – 21.45 Uhr, Fortgeschrittene,
dienstags 18.15 – 19.45 Uhr, Anfänger/Mittelstufe
bei: Laborgras, Paul-Lincke-Ufer 44 A, Hof III
donnerstags 19.45 – 21.15 Uhr Mixed Level im La Caminada, Böckhstr. 21, Hof II
www.tanzlinden.de



AUFFÜHRUNG »Modern Classes«. Foto: Michael Zeeh

künstlerischen Tätigkeit, Laien im Modern Dance zu unterrichten. Eine Tanzrichtung, die sich aus akademischem Tanz und Ausdruckstanz entwickelte – es gibt eine Grundtechnik, der Stil kann jedoch ähnlich wie in der Jazzmusik sehr vielseitig variiert und erweitert werden. Isabelle Linden liebt diese Freiheit im Modern Dance. Er »nutzt den großen Raum, sein besonders

schränkung. »Viele trauen sich einfach nicht, da ihre Vorstellung von Tanz oft von der Perfektion geprägt ist, die besonders digitale Medien wiedergeben.« Isabelle Linden nimmt die Leute da auf wo sie sind und fängt an zu arbeiten – Türen aufzumachen, Raum zu geben, Choreografien zu erarbeiten und einfach zu tanzen. Sie ist dabei immer wieder begeistert, »wie weit

TAVERNA OLYMPIA
Frohe Ostertage!
Es gibt wieder Zicklein
Bitte rechtzeitig reservieren
täglich
16:30 bis 24:00
Warme Küche bis 23:00
Emser Straße 73
12051 Berlin
Tel.: 6262192
Reservierungen bitte unter reservierung@taverna-olympia.de

café Linus Kneipe
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

MORUS14
SHALOM ROLLBERG
FREUNDSCHAFT & RESPEKT IM KIEZ!

Kung Fu für Kinder mit Shem Stoler
von Dragon Heart Kung Fu

Jeden Mittwoch 17:00 Uhr!

Anmeldung im MORUS 14 Büro
Werbellostraße 41, 12053 Berlin

☎ 030 68 08 61 10
✉ info@shalom-rollberg.de
📍 shalom-rollberg.de

Mehr Infos zum Kung-Fu Training für
alle Altersklassen mit Sifu Shem Stoler:
kungfuil.com oder 0176 45 86 69 24

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
FRAKTION IN DER NEUKÖLLNER RVP

**NUR EIN
GESCHÜTZTER
RADWEG IST EIN
GUTER RADWEG.**

**Biergarten
HERTZBERG Golf**

Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

»Helene-Nathan-Bibliothek« feiert

Die Neueröffnung einer Jugendbibliothek und 30 Jahre Umbenennung

»Als Helene Nathan 1921 die Leitung der »Neuköllner Volksbücherei« in der Ganghofer Straße übernahm, durfte man nicht einmal selber an die Regale. Laufburschen und »Büchermädchen« holten die Bücher.« Das erzählte Bibliothekar Frank Grote anlässlich der Eröffnung der neuen Jugendbibliothek am 15. März. Gleichzeitig wurde an die Umbenennung der Bibliothek in »Helene-Nathan-Bibliothek« erinnert, die vor 30 Jahren von der Bezirksverordnetenversammlung beschlossen wurde. Helene Nathan leitete die »Städtische Volksbücherei Neukölln« bis 1933. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im März 1933 wurde sie aufgrund ihres politischen Engagements und ihrer jüdischen Herkunft entlassen. Der Versuch einer Auswanderung nach England scheiterte. Am 23. Oktober 1940 nahm sie sich wegen ihrer aussichtslosen Lage das Leben.

»Mit der Namensgebung wurde einer besonderen Persönlichkeit gedacht, die der Bibliothek

ihren Stempel aufgedrückt hat. Ihr Ziel war es, dass alle Menschen in den Genuss von Bildung kommen, und dafür war die öffentliche Bibliothek der geeignete Ort«, sagte Bildungsstadträtin Karin Korte (SPD) bei der Jubiläumsfeier.

Die Bibliothek der Ge-

Vergangenheit gelegentlich zu Konflikten, denn wer ruhig lesen oder arbeiten möchte, fühlt sich durch Jugendliche, die sich lautstark unterhalten, gestört. Die Lösung: Die Einrichtung eines eigenen Bereiches in der ehemaligen Zeitschriftenecke, der aus-

sich auf Prüfungen vorbereiten, ohne andere Besucher zu stören. »Schließlich ist es ausdrücklich erwünscht, dass die Jugendlichen in der Bibliothek lernen«, erklärte Quartiersmanager Thomas Helfen. Denn viele Neuköllner Schüler haben zuhause

eigenen Bereich sehen«, sagte Evelyn Stussak, Leiterin des Fachbereichs Bibliotheken.

Als besonderes Highlight können die beiden »Sonic Chairs« gelten. Das sind Kopfhörer-Sessel, in die ein Tablet fest installiert ist. Hier kann man surfen und Musik hören, ohne dass Geräusche nach außen dringen.

Über Monate wurde die gesamte Bibliothek umgeräumt, die Zeitschriften wurden in die obere Etage verlagert, Regale wurden umgebaut, die Bücher nach Themenschwerpunkten sortiert, die Arbeitsplätze wurden neu geordnet. »Alles wurde bei laufendem Betrieb umgebaut, das war eine riesige Herausforderung«, sagte Evelyn Stussak.

Mit der Hilfe des Quartiersmanagements, das den Umbau mit rund 178 000 Euro aus dem Programm Soziale Stadt finanzierte, entstand ein Ort, der den Bedürfnissen aller Nutzer gerecht wird.

mr

Helene-Nathan-Bibliothek in den Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Str. 66



KARIN Korte testet den »Sonic Chair«.

Foto: mr

genwart ist ein Lern- und Veranstaltungsort für ganz unterschiedliche Besucher. Sie bietet »vielfältige Möglichkeiten des Treffens und der Begegnungen«, sagte die Stadträtin weiter. Das führte in der

schließlich den Jugendlichen zur Verfügung steht. Hier haben die Schüler Computerarbeitsplätze, sie können aber auch in Gruppen arbeiten, zusammen Hausaufgaben machen, sich unterhalten oder

kein eigenes Zimmer, einige nicht einmal einen Schreibtisch.

Die neu angeschafften Tische und Computer sind fast immer belegt. »Es klappt wunderbar, gerade weil die Jugendlichen das jetzt als ihren

Petrus Tagebuch



EDITION KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN

Die ersten 99 Tagebücher aus der KIEZ UND KNEIPE Neukölln nun als Buch erhältlich.
176 Seiten Hardcover
18 Euro
vorrätig bei:

Die Gute Seite - Richardplatz 16
Die Buchkönigin - Hobrechtstraße 65
Liporello - Krokusstraße 91
NIC Neukölln InformationsCenter im Rathaus
Das Schwarze Glas - Jonasstraße 33
Landsmann - Herrfurthplatz 11

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

PRINT & DESIGN · (030) 61 69 68-0 · info@komag.de



»Trialogues« präsentiert neue CD

Live im »Peppi Guggenheim«

Seit ihrer Gründung vor rund drei Jahren ist die Gruppe »Trialogues« regelmäßig zweimal jährlich zu Gast im »Peppi Guggenheim«. Hier und da gibt es aber bei diesem Jazztrio ein besonderes Bonbon, so auch diesmal bei seinem nächsten Konzert am 6. April. Dann präsentiert die Band ihre neue Doppel-CD, die sie im Juli 2018 im Tonstudio »derArt« in Marzahn eingespielt hat. Gesponsert wurden die Aufnahmen von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, die ausgewählten Bands dieses erstklassige Studio jeweils eine Woche lang zu günstigen Konditionen zur Verfügung stellt.

»Trialogues« besteht aus drei Musikern, die alle über langjährige internationale Erfahrung in der improvisierten Musik

verfügen und in einem Prozess regelmäßigen intensiven Zusammenspiels ihren ganz eigenen Stil entwickelt haben. »Spontane Komposition« nennt der Gitarrist Jan Weber ihr Markenzeichen.



TRIALOGUES. Foto: Christian Ender

»Unsere Stücke«, sagt er, »haben alle erkennbar einen Anfang und einen Schluss.« Das sei bei improvisierter Musik sonst nicht unbedingt der Fall. Weber muss den Sound von São Paulo aufgesogen haben, wo er lange Jahre lebte – sein experimentelles Klanggebräu lässt mit allerlei elektro-

nischen Objekten und Effekten den beschaulichen Horizont der Gitarre weit hinter sich.

Der Trompeter Paul Schwingenschlögl ist ein musikalischer Universalist, der mit Künstlern aus allen fünf Kontinenten von Modern Jazz über Psychedelic Rock bis zu Weltmusik so ziemlich alle Podien der letzten Dekaden bespielt hat. Auch er nutzt elektronische Verfremdungen.

Der Kontrabassist Udo Betz, ein vielseitiger Musiker, der in einem breiten Spektrum unterschiedlicher Musikrichtungen von Klassik über Tango bis Jazz versiert ist, begegnet den ausgedehnten Klangflächen und schrillen Soundexplosionen seiner Kollegen mit sonoren Ostinati.

pschl
www.trialogues.de

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!



(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT

Rusticana

Ristorante • Cafe • Bar

- Pizza vom Steinofen
- Pasta Gerichte
- Speisen vom Lavastein
- Kaffee Spezialitäten

Mittagstisch täglich von 12:00 bis 16:00 Uhr

Medaglioni con funghi Schweinemedallions in Champignonrahmsauce mit Tagesgemüse und Rosmarinkartoffeln
Pork medallions in mushroom sauce with vegetables and rosemary potatoes 6,90

Fegato con cipolle Kalbsleber mit roten Zwiebeln, Tagesgemüse und Rosmarinkartoffeln
Calf's liver with red onions, vegetables and rosemary potatoes 6,90

Merluzzo carbonari Seelachsfilet mit Hummersauce, Spinat und Rosmarinkartoffeln
Alaskan salmon fillet with lobster sauce, spinach, rosemary potatoes 6,90

ANDROID APP ON



Hermannstraße 152
12051 Berlin
Telefon: 030 / 63 133 72
www.rusticana-berlin.de

»City Movement – Von Menschen und Räumen«

Ausstellung in der Galerie im Saalbau

Um Bewegung im Stadtraum und um deren Eingrenzung durch Repression, bauliche Hindernisse, politische, soziale und ökonomische Prozesse geht es in der neuen Ausstellung »City Movement – Von Menschen und Räumen« in der Galerie im Saalbau.

Kuratiert wird sie von Isabelle Stamm, die als Volontärin im Neuköllner Kulturrat arbeitet und damit ihre erste eigenständige Ausstellung verantwortet, ihr Meisterstück.

Sechs Künstler untersuchen mit unterschiedlichen künstlerischen Ansätzen, wie unsere Bewegungen beeinflusst und gegebenenfalls auch eingeschränkt werden.

Larissa Fassler nimmt sich beispielsweise Verkehrsnotenpunkte wie

den U-Bahnhof Hallesches Tor vor. Dabei setzt

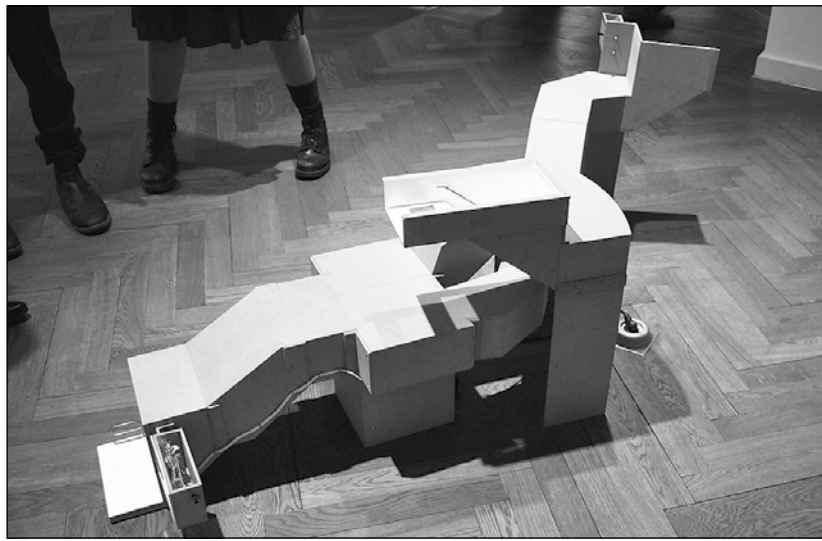
dabei einem Zentimeter des Modells.

Ländergrenzen. Er zeigt die langwierige Prozedur

über sich ergehen lassen und geduldig warten, bis sie an der Reihe sind. Ein Film, der all denen zu empfehlen ist, die auch in Europa wieder Grenzen errichten wollen.

Anahita Razmi zeigt in ihrem Film »Domino Dancing« über sechs Stunden einen Tanzmarathon in einem privaten Wohnzimmer in Teheran. Da geschlechtergemischte Partys und westliche Musik im Iran verboten sind, ist solch freier tänzerischer Ausdruck nur noch im privaten Umfeld möglich. Hier ist es die Weltanschauung, die die Bewegungsfreiheit einschränkt.

Die Ausstellung ist noch bis zum 19. Mai in der Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141 zu sehen



U-BAHNSTATION Hallesches Tor.

mr

sie ihren eigenen Körper ein, um den U-Bahntunnel nachzubauen. Einer ihrer Schritte entspricht

Bani Abidi beschäftigt sich in seinem Video mit der Einschränkung der Bewegungsfreiheit durch

bei der Erteilung eines Visums, mit Protagonisten, die schicksalsergeben alle Kontrollen

Exhibit Model Four

Jonathan Monk macht Kunst auf der Tapete

Die Maschinenhäuser im »Kindl« fordern geradezu heraus, dass Kunst mit handwerklichem Können verbunden wird. Der in Berlin lebende britische Künstler Jonathan Monk erweist sich als Meister der Tapete. Wandfüllende Fototapeten, Collagen seiner Werke aus den letzten 20 Jahren, überwiegend in Schwarzweiß gehalten, kleiden das Maschinenhaus M1 aus. Obwohl sie zweidimensional sind, entfalten sie komplexe räumliche Tiefe in kaum zu überbietender Exaktheit. Fast entschwinden die im Raum aufgestellten dreidimensionalen Objekte befreundeter Künstlerinnen und Künstler dem ersten Blick des Besuchers. Jonathan Monk thematisiert unter dem Label »Exhibit Model Four« auf seine humorvolle und herausfordernde Weise die Bedingungen, unter denen Kunst ausgestellt und vermittelt wird.

Die Ruhe in den lichten Räumen fördert die

Aufmerksamkeit des Betrachters. Auffällig ist eine Raumecke. Obwohl zweidimensional, ragen die Objekte augenscheinlich in den Raum hinein. Ein abgebildetes Fahrrad wirkt im rechten Winkel plastisch, vier weibliche Unterkörper in

stellen die Frage nach der menschlichen Wahrnehmung.

Der Kurator Andreas Fiedler hebt hervor, dass Jonathan Monk in dieser besonderen Art von Werkschau internationale Schaffensorte zusammenführt. Der 1969

hagen, Basel Tokio, London und New York aus.

Ebenfalls sehenswert ist die Gruppenausstellung »Behind the Screen« im Maschinenhaus M2. Sieben Künstlerinnen und Künstler beschäftigen sich mit der Digitalisierung und der damit ver-

Julia Weißenberg aus Köln die Bedeutung der Privatsphäre in der digitalisierten Welt. Ihre Glasarbeiten aus der Serie »Form Switcher« basieren auf Quarzsand, der nach Wasser als der zweitwichtigste Rohstoff gilt, sowohl als Baumaterial wie auch für neue Entwicklungen in der Fotovoltaik und Mikroelektronik. Als Gastkuratorin konnte für diese Ausstellung Anne Schwanz gewonnen werden.

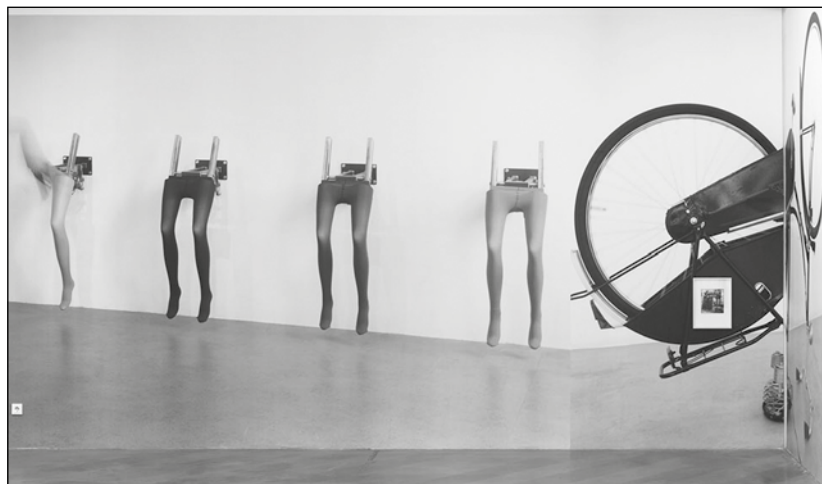
Unter der künstlerischen Direktion von Andreas Fiedler entwickelt sich das »Kindl-Zentrum für Zeitgenössische Kunst« zu einem bemerkenswerten Ort für raumgreifende moderne Kunst, in den durch großzügige Fenster auch das Tageslicht eindringt.

10. März bis 21. Juli 2019.

Mittwoch bis Sonntag 12 - 18 Uhr.

Eintritt: 5,00 Euro, ermäßigt 3,00 Euro, 030 / 832159120.,

Am Sudhaus 3, 12053 Berlin, www.kindl-berlin.de



Jonathan Monk: Exhibit Model Four, Installationsansicht Maschinenhaus M1
Foto: Jens Ziehe

farbigen Strumpfhosen ragen gymnastisch-tänzerisch in den Raum: Optische Täuschungen durch Fotoinstallationen

in Leicester geborene Künstler stellte in der Frankfurter Kunsthalle Schirn, bei Meyer Riegger in Berlin, in Kopen-

bundenen produzierten Datenflut. Sie versuchen, »das Digitale« analog sichtbar zu machen. Beispielsweise hinterfragt

Kein Spaziergang zu Ostern

Tasmania lässt sich nicht stoppen und ist inzwischen Tabellenführer

Was Fußball angeht, ist Tim Jauer ein abergläubischer Mensch. Wenig überraschend – denn früher war er Torhüter, und die gelten ja als besonders anfällig für Übersinnliches. Doch auch in seinem heutigen Metier, dem Trainerwesen, soll es ja den einen oder anderen geben, der Rituale pflegt oder es mit höheren Mächten hält. Die meisten stehen allerdings nicht dazu, denn wenn der Übungsleiter gut ist (woran dieser selbst ja keinen Zweifel

tungsschweres Drumherum zu attestieren.

Doch der Reihe nach: Zum Auftakt der Rückrunde war die Partie in beiderseitigem Einvernehmen verlegt worden, so dass Tasmania trotz einer Siegesserie mit einem Spiel weniger den etwas außer Tritt geratenen Tabellenführer »SV Sparta« nicht überholen konnte. Selbst beim Neuköllner Derby in Rudow trat Tasmania beim 5:1-Sieg derart furios auf, dass der gegnerische Trainer anschließend die Überle-

beiß. Die drei Punkte aber holte Tasmania, mit dem 3:1-Sieg eroberte man schließlich auch die Tabellenführung. Erstmals seit dem November 2016 – damals unter Trainer Reichel – sind die Blau-Weiß-Roten also wieder »spitze« in der Berlin-Liga.

Doch der April hat nun das auf dem Papier härteste Programm für Tasmania vorgesehen – allein innerhalb von zehn Tagen bekommt man es mit dem »Berliner SC« (5. Platz, Heimspiel am



MANN im Hintergrund des Tabellenführers: Tasmania-Trainer Jauer Foto: Hagen Nickelé

aufkommen lassen darf), sollte dessen Mannschaft ja keine transzendente Unterstützung nötig haben. Auch Jauer, aktuell Coach des »SV Tasmania«, hält sich in dieser Hinsicht bedeckt. So blieb es also Fans und Beobachtern überlassen, dem Nachholspiel der Berlin-Liga bei den »Reinickendorfer Füchsen« am 21. März ein in vielerlei Hinsicht bedeu-

genheit ohne Umschweife anerkannte. Dann also stand das Nachholspiel beim Schlusslicht in Reinickendorf an, das aber zuvor zweimal gewonnen hatte. Trainer dort ist Mario Reichel, Vorgänger von Jauer bei Tasmania, und auch einige Spieler bei den Füchsen haben eine Neuköllner Vergangenheit. Man kennt sich also aus dem Effeff und war entsprechend

19.04.), dem »SFC Stern 1900« (3. Platz, auswärts am 22.04.) und schließlich dem ärgsten Rivalen Sparta (2. Platz, auswärts am 28.04.) zu tun. Sind die Neuköllner danach immer noch ungeschlagen (letzte Niederlage im August 2018), ist man – ganz irdisch – dem Aufstieg einen gewaltigen Schritt näher gekommen.

Hagen Nickelé

GRÜN VOR ORT
Wahlkreisbüro
Susanna Kahlefeld
& Anja Kofbinger
Friedelstraße 58
Tel. 030-68083398
www.susanna-kahlefeld.de
www.kofbinger.de

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

BIERHAUS
SUNRISE
Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben. **Interesse?**
info@kuk-nk.de 0162-9648654

WEINBAR RESTAURANT

DocG

ITALIENISCHE SPEZIALITÄTEN

MONTAG BIS SAMSTAG
VON
18 - 0 UHR

EMSER STR. 120 - 12051 BERLIN
info@docg-berlin.de
030 610 81 586

Coupon FÜR EIN
BERLINER BERG
IM BERGSCLOSS

Bergschloss Tap Room
Kopfstraße 59
12053 Berlin
www.berlinerberg.de

DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez
die marktplatz

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz,
samstags von 10 bis 16 Uhr

Welcome zu
Live-Musik am

13. April
Jingle Jangle Folk
von Moritz Ecker

www.dicke-linda-markt.de



JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung



Zu beziehen bei der Autorin Eva Willig unter: ewil@gmx.de für 18,00 Euro zuzüglich Versandkosten

„HEILSAMER“ NEUKÖLLN

Nachtcafé - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00 Nacht

Fußball - Tatort - Cocktails - Events

Fon: 030 62721015
Weisstr. 8 - 12049 Berlin
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

Hausmeistererei

Objektreinigung + Objektbetreuung
Gebäude - Treppenhaus - Büro
Werkstatt - Atelier - Ladengeschäft - Schule

www.Hausmeister-Schupke.de // 0176-97663110

Bibliotheken im Nationalsozialismus

Ausstellung in der »Galerie Olga Benario«

Mit der Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 wollte das NS-Regime die Universitäten auf ihre »Blut- und Boden«-Ideologie (ein rassistisch reines Volk auf eigenem Boden als Grundlage der Staatspolitik) einschwören. Die Bücherverbrennung

Zusammenarbeit mit dem »Aktiven Museum« und der »Zentral- und Landesbibliothek Berlin« im vergangenen Jahr die Sonderausstellung »Berliner Bibliotheken im Nationalsozialismus«. Bis zum 30. Juni ist diese Ausstellung nun in der

thekepersonal kommen zur Sprache. Exemplarisch dafür ist das Entlassungsschreiben an Helene Nathan, Leiterin der Neuköllner Bibliothek, in dem es heißt, sie werde wegen ihrer »marxistischen Einstellung« entlassen und wenn das



MITARBEITERIN in der Reichstauschstelle, 1941.

Foto: historisch

war der Höhepunkt einer von langer Hand geplanten »Aktion wider den undeutschen Geist«. Nicht nur am Berliner Opernplatz brannten die Bücher. In mehr als 20 deutschen Städten eröffneten die Nazis die Hetzjagd auf Deutschlands Kultur, auf viele der bekanntesten Schriftsteller dieser Jahre und ihre Werke. Ein Jahr später standen auf »schwarzen Listen« mehr als 3.000 Titel.

Aus Anlass des 85. Jahrestages dieser schaurigen Aktion konzipierte die »Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz« in

»Galerie Olga Benario« zu Gast.

Die Ausstellung will zeigen, wie unterschiedliche Bibliotheken mit der verbotenen Literatur umgingen und welche Bücher am Opernplatz gebrannt haben. Dazu nimmt sie sieben ganz unterschiedliche Berliner Bibliotheken in den Blick. Gezeigt werden beispielsweise schwarze Listen, anhand derer die Büchereien ihren Bestand aussortieren mussten.

Auch die Ausgrenzung jüdischer Nutzer sowie die Entlassung und Diskriminierung von Biblio-

thekenpersonal kommen zur Sprache. Exemplarisch dafür ist das Entlassungsschreiben an Helene Nathan, Leiterin der Neuköllner Bibliothek, in dem es heißt, sie werde wegen ihrer »marxistischen Einstellung« entlassen und wenn das

Gezeigt wird auch die Zerschlagung von Bibliotheken, wie die der jüdischen Gemeinde oder des Instituts für Sexualwissenschaft. Am Beispiel der Berliner Stadtbibliothek wird gezeigt, wie sich andere Bibliotheken an Büchern verschleppter Juden bereicherten. mr *Galerie Olga Benario, Richardstraße 104*

Geöffnet an den Veranstaltungstagen ab 19:00 oder Mo - Fr. zwischen 15:00 und 19:00 in der Biografischen Bibliothek nebenan anfragen.



Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren drei Standorten in Neukölln

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

Zerstörung nützlicher Pflanzen

Holunder, Esskastanie und weitere Opfer

Nach den Kettensägenmassakern in der Lessinghöhe – die Hamamelis dort ist endgültig Geschichte – und am Weigandufer sind jetzt die Ergebnisse eines weiteren Massakers am Mauerweg von der Sonnenallee bis zur Planetenstraße zu betrachten.

Auf dem ganzen Weg war kein einziges Gänseblümchen zu sehen. Ob die Esskastanien noch kommen ist fraglich. Wie schon in der Lessinghöhe wurden auch hier Holunderbüsche vernichtet. Eine solch wichtige Heilpflanze zu entfernen, geht gar nicht – in Berlin und auch anderswo. Die Blü-

Grundlage zur Herstellung von Erfrischungsgetränken dient.

Von Hippokrates über Dioscurides und Plinius – Holunder ist von Anfang der Aufzeichnungen an als Heilpflanze bekannt und geschätzt. Im Mittelalter wurde bei uns der Mythos begründet, dass der Strauch ein Hort



HOLUNDERBLÜTE.

Foto: fh

Ich habe meinen ersten Kräuterspaziergang dieses Jahres »abgelatscht«. Der Mauerweg ist Ersatzfläche für die Autobahn und hatte dadurch früher eine besonders hohe Pflegestufe. Gepflegt wird dort so gut wie nichts, aber vernichtet wurde jede Menge, ohne Rücksicht auf Verluste.

ten sind officinell. Aus den getrockneten Blüten wird Erkältungstee zubereitet. Die Früchte werden zu dem bekannten Fliederbeersaft gekocht, auch Suppen und Marmelade können daraus zubereitet werden. Die Blüten eignen sich zur Herstellung von Holunderblütensirup, der als

für Feen ist. Deshalb wurde »Holler« vor jedes Haus gepflanzt, damit böse Geister keine Chance haben.

Wer überprüft eigentlich die pflanzenkundlichen Kenntnisse der Gartenbauarbeiter oder der Beschäftigten der beauftragten Firmen?

Eva Willig

Das Fundstück

von Josephine Raab

» ICH WAR KURZ
BESESSEN VON IHM...
SO UNGEFÄHR EIN JAHR «
KARO 2017

Neuköllner Wochenmärkte
Parchimer Allee

MEIN
FREITAGSMARKT
IM HUFEISENKIEZ:
IMMER VON
10 BIS 18 UHR

f neukoellnerwochenmaerkte
www.diemarktplaner.de diemarktplaner

Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikase.de

Di 14:00 - 20:00
Mi - Fr 10:00 - 20:00
Sa 10:00 - 18:00
WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE

Wochenmärkte: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Rohmilchkäse
rockt

Dürfen ist Pflicht

Valentin Stüberl Neukölln

DAS KAPiTAL
Karl-Marx-Platz 18

ANNA MUNI
NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

Termine der Bundes-, Landes- und Bezirks-politiker:

Fritz Felgentreu

2. Mai – 14:00–17:00

Bürgersprechstunde

Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch. Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
SPD-Wahlkreisbüro, Lipschitzallee 70

Grüne Fraktion in der BVV

Montags 13:00 - 16:00

Dienstags 9:00 - 12:00

Donnerstags 13:00 - 15:30

Bürger*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten. E-Mail: Gruene@bezirksamt-neukoelln.de
Tel.: (030) 90239-2773
Fraktionsraum Grüne BVV-Fraktion, Zimmer A308
Bündnis 90/Die Grünen
Dienstags 16:00 - 18:00
Donnerstags 16:00 - 18:00
Bürger*innensprechstunde
Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten. E-Mail: info@gruene-neukoelln.de
Tel.: (030) 671 208 12
Grüne Geschäftsstelle Berthelsdorfer Str. 9

Offene Mieterberatung

Die offene Mieterberatung gibt als Erstberatung konkrete Hilfestellungen, insbesondere auch dafür, ob eine anwaltliche Vertretung ratsam ist.

Donnerstags 10:00 - 13:00

Waschhaus Café

Eugen-Bolz-Kehre 12

Donnerstags 15:00 - 18:00

Bürgerhilfe, Lipschitzallee

70 (im Ärztehaus)

Mittwochs 15:00 - 17:00

im 14-tägigen Wechsel

gerade Wochen: Nachbar-

schaftstreff Sonnenblick

Dieselstr. 3 / ungerade

Wochen: Familienforum

High-Deck (EG Schule an

der Köllnischen Heide),

Hänselstr. 6

Café Plume

7. April – 11:00

Brunch

14. April – 11:00

Flohmarkt

15:00 offene Probe:

Sven Ziebart (Saxo) und Richard Müller (Kontrabass)

26. April – 20:00

Shingo Ali Masuda spielt

KANUN

27. April – 20:00

Musik mit Sven Ziebart und Freunden

Donnerstags – 20:30

Deutsch-Französischer Stammtisch

Für alle, die ihr Französisch auffrischen möchten und einen Tandempartner zum Sprechen suchen. Café Plume, Warthestr. 60

Café Linus

8. April – 20:00

Rixdorfer PoetrySlam

Es werden selbstgeschriebene Texte vorgetragen.

Jeder Künstler hat sieben

Minuten Zeit. Das Publi-

kum stimmt über die

besten Beiträge ab. Den

Gewinnern winken Preise,

allen Poetry-Slammern

Applaus.

Eintritt: frei, Spende will-

kommen

Café Linus, Hertzbergstr. 32

Die dicke Linda

13. April – 10:00 - 16:00

Jingle Jangle Folk

Live Musik von Moritz

Ecker

Regionalmarkt auf dem

Kranoldplatz

Evas Angebot: Kräuter-

spaziergang

27. April – 15:00

»women only«

Bitte Baumwollbeutel,

Wasserflasche und Ta-

schenmesser mitnehmen.

Dauer rund 2 Std.

Das Angebot ist kostenfrei,

Trinkgeld ist willkommen.

Treffpunkt: hinter dem

S-Bahnhof Treptower Park

am Ausgang zum Park

Frauen*NachtCafé

13. April – 19:00 Schnel-

le Küche

Diesmal: Kichererbsen

– Curry mit Spinat und

Möhren.

19. April – 19:00 – 20:00

Das geht so nicht!

Eine Gesprächsrunde zum

Umgang mit Kritik.

24. April – ab 20:00

Liederabend

Mitsingen, -grölen,

-pfeifen oder einfach nur

Zuhören. Kommt vorbei!

27. April – 19:00

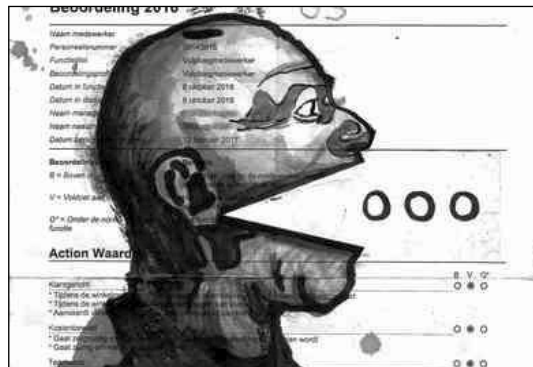
Info-Börse – Origami

Zusammen lernen wir die

Grundlagen der Kunst

des Origamifaltens. Für

Material ist gesorgt.



Galerie Bauchhund

6. April – 20:00

Nick J. Swarth – »Selbstbildnis als Revoluzzer«

Vernissage

Zeichnungen, Assemblages & Post Punk Poesie mit einer Performance von Nick J. Swarth (Poesie) und Tobias

Delius (Saxophon).

bis 27. April

Öffnungszeiten: Mo/Di/Do 16:00 – 19:00 oder auf

Verabredung via 030/56 82 89 31

Galerie Bauchhund, Schudomstr. 38

Alle Angebote sind offen für Frauen*, Trans*, Inter*, kostenfrei und ohne Voranmeldung, WC nicht barrierefrei.

Öffnungszeiten: Mi/Fr/Sa

18:00 – 0:00

Frauen*NachtCafé,

Mareschstr. 14

Froschkönig

18. April – 20:00

Pianobattle

Drei Pianisten – Ein

Flügel – Das Publikum

entscheidet.

Welcher Pianist schafft es,

zu einem spontan vorge-

gebenen Thema, am besten

zu improvisieren, und

somit in der Gunst des

Publikums in 10 Runden

zu steigen?

Eintritt: frei! Wir erbetteln

einen neuen Flügel.

Jeden Mittwoch – 21:00

Stummfilme mit Piano-

begleitung

Mit Filmveranstaltungen

laden wir zu Zeitreisen ein,

die eine ferne Epoche aus

dem Schattendasein rufen.

Die Stummfilme werden

durch erfahrene Pianisten

live begleitet.

Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark

12. April – 18:00

Druck Druck Druck

Vernissage

»Druck Druck Druck« ist

eine dynamische Erfor-

schung, was Print den

Generationen im digitalen

Zeitalter bedeutet.

Galerie im Körnerpark

Schierker Str. 8

Galerie Olga Benario

11. April – 19:30

34 von 10.000 Bänden:

Was wurde aus der

Bibliothek des Instituts

für Sexualwissenschaft

(1919-1933)?

Ein Vortrag von Ralf Dose,

M.A., Geschäftsführer

und Mitbegründer der

Magnus-Hirschfeld-Gesell-

schaft.

18. April – 19:30

Oskar Maria Graf –

Dahoam in Amerika

Dokumentarfilm von

Klaus Ickert, D 2009.

25. April – 19:30

Standing Order und

Hugendubelisierung

Zu Gegenwart und Zu-

kunft der Berliner öffentli-

chen Bibliotheken. Einfüh-

rungsreferate von Frauke

Mahrt-Thomsen und Peter

Delin / BürgerInitiative

Berliner Stadtbibliotheken.

2. Mai – 19:30

Der Tag, an dem die

Bücher brannten

Dokumentarfilm von

Henning Burk, D 2003.

Galerie Olga Benario,

Richardstr. 104

Galerie im Saalbau

bis 19. Mai

City Movement – Von

Menschen und Räumen

Unterschiedliche künst-

lerische Ansätze zeigen

die körperliche Präsenz

im Stadtraum und deren

ästhetischen Ausdruck aus

vielgestaltigen Blickwin-

keln auf.

Galerie im Saalbau

Karl-Marx-Str. 141

Gemeinschaftshaus Gro-

piusstadt

26. April – 19:00

Begegnung der Kulturen

Ein multikulturelles

Programm aus Musik, Tanz

und Kulinarik. Diesmal

unter dem Motto »Arme-

nisch-Ukrainischer Abend«.

Karten: 3 €

Gemeinschaftshaus Gropius-

Dazu Händler mit Vintage Clothing, Vinyl & CDs, Schmuck und vielem mehr.
Tagesticket: 29 €
Festivalticket: 79 €

26. April – 19:30

Hafengeburtstag

10 Jahre Heimathafen
Jede Menge kleine und große Überraschungen.
Eintritt frei, aber bitte anmelden: www.heimathafen-neukoelln.de

Heimathafen – Saal

10. April – 20:00

Best Of Poetry Slam

Ein Abend für Poetry Slam Gourmets und alle, die es werden wollen. Rasant, hochunterhaltsam, kurzweilig und immer am Puls der Zeit.

Karten: 14,60 / 12 €

Heimathafen – Studio

12. / 13. April – 19:30

Aufspüren Jagen Entsorten – Die Sprache der Neuen Rechten

Arne Retzlaff zeigt anhand von Originalzitate, wie sich durch diese Sprache die Kommunikation, der Umgang miteinander und das Klima im öffentlichen Diskurs wandeln.

Karten: 17,50 / 12 €

*Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Str. 141*

Helene-Nathan-Bibliothek bis 15. April

Revolution! Neukölln 1918/19

Die Ausstellung des Mobilen Museums Neukölln erzählt die Geschichte der Novemberrevolution.

*Helene-Nathan-Bibliothek,
in den Neukölln Arcaden
Karl-Marx-Str. 66*

KollektivBar ES

11. April – 21:00

SHERZ

Folk, Rock, Poetry

13. April – 21:00

Lauren Piper

Electric Guitar, Loops Distortion

18. April – 21:00

Zhenja Oks & Mano Camatos

Songs & Experiments

20. April – 19:00

Wäin Berlin

Weinverkostung

25. April – 21:00

Kost & Logis

Rockballaden

26. April – 19:00

Frau Hinz und Herr Kunz

Storytelling

27. April – 21:00

Catherine

Pop Francaise

KollektivBar ES

Pflügerstr. 52

Kunstraum Reuter

5. April – 18:00

Künstlergruppe »Neuköllner Dschungel« Vernissage

Johann Leschinkohl:

Zeichnungen, Shirley

dos Santos: Malerei,

Skulpturen, Lutz Anders:

Druckgrafik

27. April – 18:00

Finissage

Öffnungszeiten: Fr. Sa. So.

von 17:00 – 20:00

Kunstraum Reuter

Reuterstr. 82

Kunstverein Neukölln

16. April – ab 19:00

Silent Auction für Heiko Hildebrandt

Mit dieser Benefiz-Veranstaltung möchten wir an Heiko Hildebrandt, den Graphiker des Vereins erinnern, der am 10.

März im Alter von nur 54 Jahren völlig unerwartet verstorben ist, und zugleich Heikos Lebensgefährten unterstützen, von dem wir wissen, dass er finanzielle Hilfe (u. a. zur Deckung

der Beerdigungskosten) sehr gut gebrauchen kann.

*Kunstverein Neukölln,
Mainzer Str. 42*

Landmann

Kiez Salontreffen von

»Selbst und Ständig

15./30. April 19:30–22:00

Gewerbetreibende und Interessierte besprechen am Stammtisch Ideen und Projekte für die Kiezentwicklung.

Landmann Internationale

Spirituosen und Weine

Herrfurthplatz 11

Nachbarschaftstreff

Schillerkiez

Montags 10:00–14:00

Omas Küche

Ältere Menschen kochen für den Kiez. Wir kochen in allen Sprachen.

Teilnahme: kostenlos

Dienstags 9:00 – 12:00

Mittwochs 15:00 – 18:00

Allgemeine unabhängige Sozialberatung

Hilfe bei Problemen in allen Lebenslagen. Kostenlos, barrierearm, anonym.

Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27

Neukölln beteiligt Bürger bei der Haushaltsplanung

Bis zum 31. Mai können Neuköllner Bürger ihre Vorschläge für den Bezirkshaushalt 2020/2021 einbringen. Alle Vorschläge werden geprüft und in den Haushaltsberatungen in der Bezirksverordnetenversammlung diskutiert. Damit will das Bezirksamt seine Bürger noch stärker an politischen Entscheidungen beteiligen.

Für den laufenden Haushalt 2018/2019 wurden insgesamt 75 Vorschläge von Bürgern eingereicht. 40 Prozent der Vorschläge in der Zuständigkeit des Bezirksamts konnten auch tatsächlich umgesetzt werden.

Das Bezirksamt hat einen Leitfaden herausgegeben, der über die Haushaltsaufstellung und das Verfahren informiert. Über ein einfaches Formular können konkrete Vorschläge per E-Mail, per Post oder auch persönlich eingereicht werden.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/finanzen/haushaltsplanung-haushaltswirtschaft/>

Neuköllner Oper – Saal

11. April – 20:00

9 Tage wach – Premiere Musiktheater nach dem gleichnamigen Buch von Eric Stehfest.

Aufgewachsen vor den Toren Dresdens, kommt Eric Stehfest im Alter von 14 Jahren mit der Partydroge Crystal Meth in Kontakt. Mit »9 Tage Wach« will er über die Gefahren der Modedroge aufklären und berichtet schonungslos von der Drogenszene, dem schmerzhaften Entzug und seinem jahrelangen Doppelleben.

Bis 19. Mai

Karten: 22 / 19 €

Neuköllner Oper

Karl-Marx-Str. 131

Peppi Guggenheim

6. April – 21:00

Dialogues

Improvisierte Musik

11. April 23:00 – 2:00

DJ Mike Hentz aka DJ Mikrom

Eklektische Mixes aus Klassik, Ethno, Techno, Rock, Raritäten mit field-recordings vom Radiohörspiel zur Groovemaschine.

12. April – 21:00

Gur Liraz Trio

Ein erfrischender musikalischer Hinblick ins 'Great American Songbook'.

13. April – 21:00

Psychosoniacs

Psychedelischer Funk, Acid Afro, 100 Prozent analog und einfach kaum zu fassen.

19. April – 21:00

Robbi Nakayama Trio

Ein junges Leipziger Klaviertrio, dass sich dem Modern Jazz aus Europa mit Vorbildern wie John Taylor, Enrico Pieranunzi oder Esbjörn Svensson widmet.

20. April – 21:00

Big Spider

Ohne jegliche Einschränkungen

und frei improvisiert suchen, finden und verlieren sich die vier Musiker in ihrer Musik.

26. April – 21:00

Nils Eikmeier Quartett

Die gemeinsame Basis der Musiker ist die Sprache der amerikanischen Jazztradition, jedoch sind auch modernere Einflüsse hörbar.

27. April – 21:00

Inforadio Ole

... jetzt sind die Musiker gealtert und gesetzt, aber auch reifer in der Tonfindung und treffen sich im Peppi, um hochau zu spielen. Jazz, Free und dann doch nicht so free ...

Peppi Guggenheim

Weichselstr. 7

Stadtführungen

Fahrradtouren durch Neukölln

4. Mai – 14:00

Neukölln für Anfänger

Mit Christa Emde durch Nordneukölln.

Dauer ca. 2-3 Stunden

Anmeldung: VHS NK-BO21b oder bei Fahrtantritt.

Mail: vhsinfo@bezirksamt-neukoelln.de

Kosten: 7.50 €

Start Rathaus Neukölln/

Rathausvorpaltz

Herr Steinle

13. April – 14:00

Damals und Heute am Richardplatz

Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethle-

hemschirche und weitere Gebäude am Richardplatz.

Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz

20. April – 14:00

Entdeckungen im Reuterkiez

Diese Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, sowie an den früheren Kid's Garden.



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Susanne Lorra e.K.
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...

AB 18.00 - WEIßESTRASSE 17
FROSCHKÖNIG-BERLIN.DE



Stammtisch
Urig und hipp

geöffnet ab 16 Uhr
Montags geschlossen
Weserstraße 159/160
030 68081675



Babbo bar
Italienisches Restaurant

viaggio culinario

Donaustr. 103
12043 Berlin
Tel. 030.56829000
www.babbo-bar.com
Montag - Samstag
18 - 24 Uhr
Küche bis 23:00 Uhr

Copyright © Emanuele Pagni

Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Büten
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklärung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de



WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südster, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260



BERLINER MIETERVEREIN

www.berliner-mieterverein.de

Petras Tagebuch

Schuhe auf der Insel

Endlich, endlich hatte ich Urlaub. Eigentlich war er lange geplant, und das Ziel war wie jedes Jahr im März Heringsdorf auf der Ostseeinsel Usedom. Ich mag es, zu dieser Jahreszeit dort zu sein. Es sind noch nicht so viele Touristen unterwegs, und ich liebe die langen Spaziergänge am Strand und am Achterwasser. Das noch etwas ruppige Wetter mit viel Wind, manchmal auch nahezu waagrecht stehendem Regen macht mir gar nichts aus, ganz im Gegenteil, im Urlaub ist das schön.

Diesmal, so muss ich gestehen, waren meine Urlaubsvorbereitungen etwas mangelhaft. Als ich in Heringsdorf ankam, musste ich mit Bedauern feststellen, dass ich mindestens vier Paar Schuhe in Berlin vergessen hatte. Zum Glück hatte ich wenigstens ein Ersatzpaar dabei. Das war entschieden zu wenig.

Ich freue mich immer wieder darüber, dass Felix,

mit dem ich unterwegs war, für solche Probleme volles Verständnis hat. Da er gerne einkaufen geht, entpuppte sich für ihn mein Problem zu seinem Glücksfall. Er liebt es, in Geschäfte zu gehen, mich



zu beraten und Verkäufer zu belehren.

Und so geschah es dann auch: Die Strandspaziergänge orientierten sich dann an den anliegenden Orten. Schnell war der Strand verlassen auf der Suche nach einem Schuhladen.

Nun ist es auf Usedom, ähnlich wie in Berlin, schwer einen Schuh zu finden, der nicht nur mir sondern auch Felix gefällt. Das hatte zur Folge, dass ich jetzt mit Fug und Recht behaupten kann, nahezu jeden Schuhladen auf Usedom zu kennen.

Das Ergebnis kann sich allerdings sehen lassen: Ein Paar Mokassins, ein Paar Pumps, die auch tauglich sind für eine längere Steherei, und ein Paar Stiefeletten für die Strandwanderungen. Damit aber nicht genug: Auf der Suche nach Schuhladen kreuzten unsere Wege diverse Boutiquen, Taschengeschäfte, Keramikläden und Restaurants. Erst mal mit dem Geld ausgehen in Schwung gekommen, konnte ich mich nicht mehr zurückhalten. Zum Glück waren wir mit dem Auto auf Usedom, ansonsten hätte ich noch einen Kofferladen aufsuchen müssen.

Basteln mit Rolf

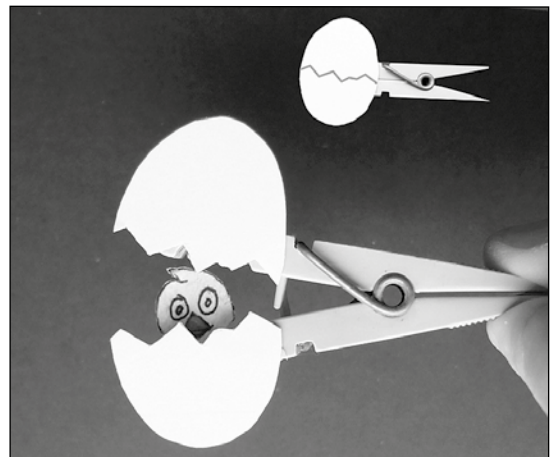
Osterüberraschung

Ende April ist Ostern und so basteln wir dafür ein »Überraschungsei«. Benötigt wird eine Wäscheklammer aus Kunststoff oder Holz, Heißkleber samt Pistole, eine Schere, etwas Pappe, Malstifte, eine kleine Säge (Leistsäge) und – wie immer – Lust zum Pfriemeln.

Zwei Motive müssen auf Pappe gemalt werden: Ein Ei und der Kopf eines kleinen Küchens (gerne nach meiner Vorlage). Das Ei wird anschließend in zwei Hälften geschnitten und zwar so, als würde es in zwei Teile zerbrochen sein. (Meine Bruchlinie ist auf dem Bild Grau hervorgehoben.) Die Klammer wird von vorn so eingesägt, dass der Sägespalt mittig durch beide Klammerhälften in Richtung Feder verläuft. Er sollte nur so lang und

so breit sein, dass der Kopf des Küchens bei geschlossener Klammer gut dazwischen passt und genügend Spiel hat. Dann wird der Kopf in den unteren Teil eingeklebt und

Nun werden beide Eischalen auf die geschlossene Klammer so geklebt, dass die »Bruchlinie« über der Klammermitte liegt. Wird die Klammer geöffnet,



gleich kontrolliert, dass er an der oberen Klammerhälfte beim Öffnen und Schließen gut vorbeigleitet.

»bricht« das Ei auf und das Küken schaut heraus. KIEZ UND KNEIPE wünscht allen Lesern Frohe Ostern

rr

KIEZ UND KNEIPE**Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.400 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)**Chef vom Dienst:**

Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski (oj), Mari-
anne Rempe (mr), Paul
Schwingschlägl (pschl),
Jörg Hackelbörger (hlb),
Beate Storni(bs), Josephine
Raab(jr), Rolf Reicht (rr),
Harald Schauenburg (hs),
Matthias Ehrhardt (me)
Thomas Hinrichsen (th)
Weigand Ufer (wu)

Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

**Anzeigenschluss für die
Aprilausgabe: 24.04.2019**
Erscheinungsdatum:
03.05.2019

Adresse / Anzeigen:

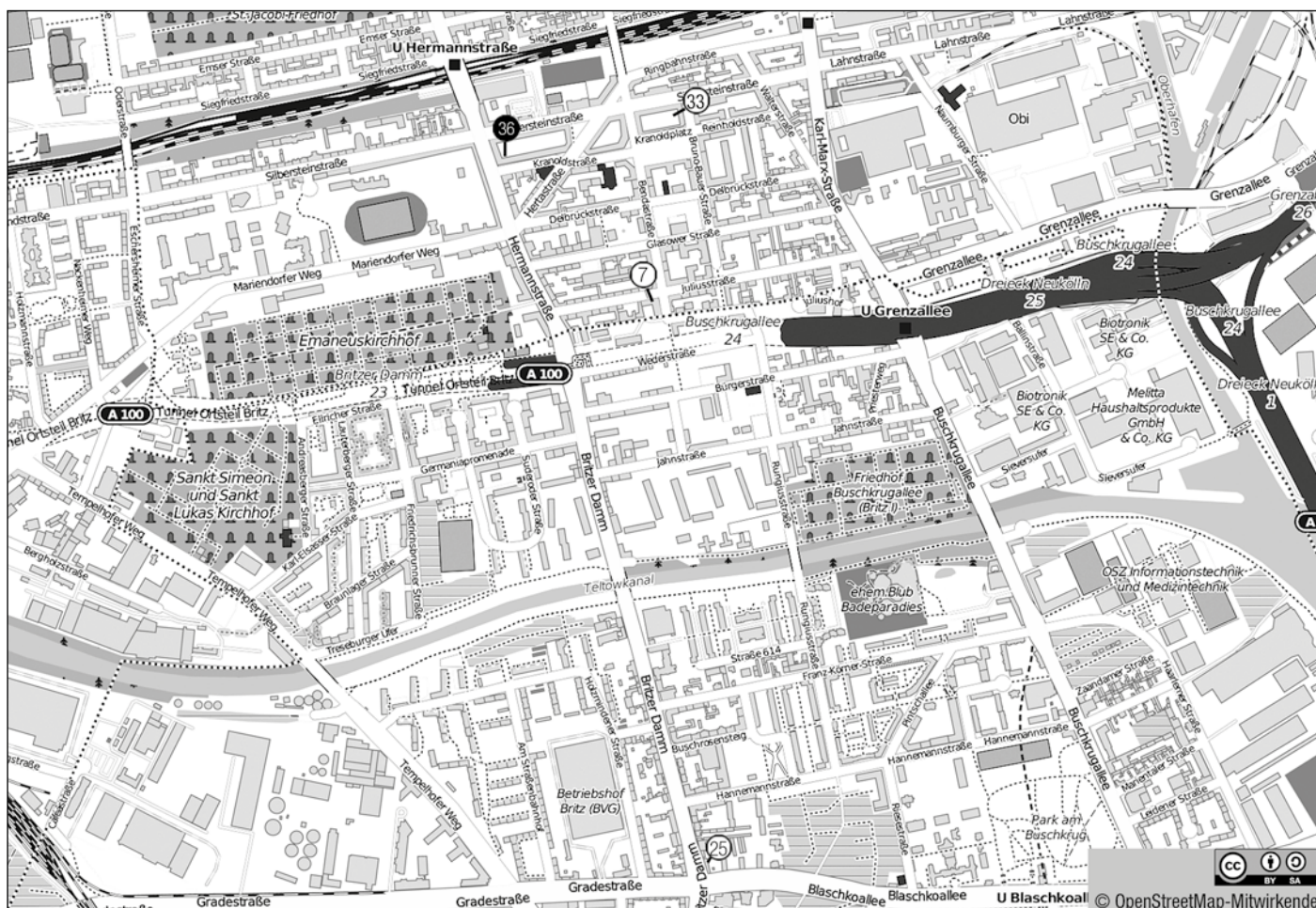
KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon:
0162-9648654
030 - 75 80008 (Mi 11:30-
18:00)
www.kuk-nk.de
info@kuk-nk.de

Druck: KOMAG Berlin

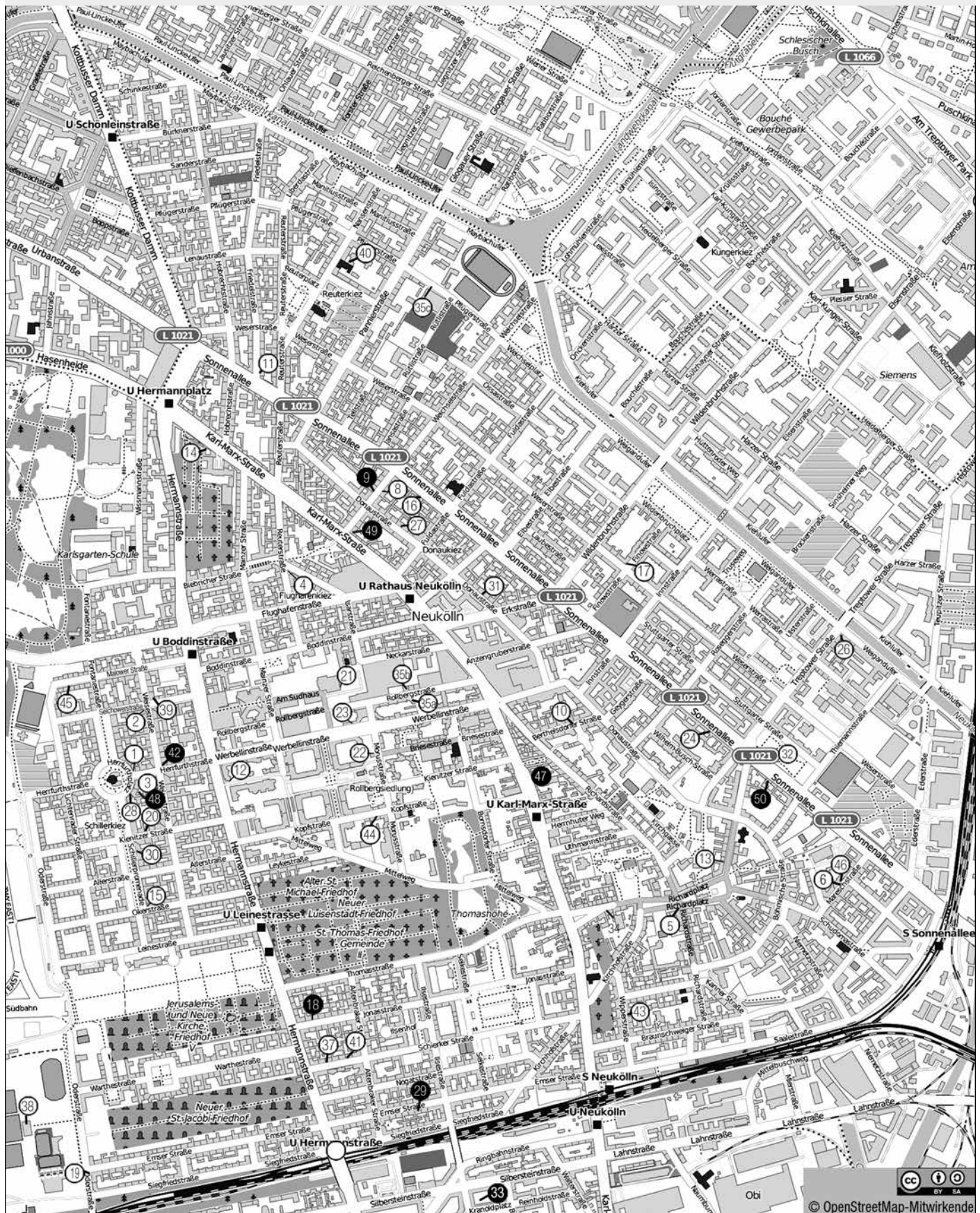
Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|--|--|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen
Büro
Susanna Kahlefeld und Anja
Kofbinger
Friedelstraße 58 | 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14
Morusstraße 14 | 34 DAS KAPiTAL
Karl-Marx-Platz 18 | 44 Bergschloss
Kopfstraße 59 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 45 Hausmeisterei
Malower Straße 23 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | 36 Rusticana
Hermannstraße 152 | 46 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 37 RigoRosa
Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas
Schrader
Schierker Straße 26 | 47 Puppentheater-Museum
Karl-Marx-Straße 135 |
| 5 Die gute Seite
Richardplatz 16 | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 26 Begur
Weigandufer 36 | 38 Tasmania
Weisestraße 60 | 48 Ryszard Buchbinderei
Herrfurthplatz 11 |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 39 Blauer Affe
Oderstraße 182 | 49 Paolo Pinkel und das
Schnabulat
Karl-Marx-Straße 55 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Bendastr. 11 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Cantamus Berlin
Nansen Straße 12-13 | 50 Klaviersonal Die Taste
Sonnenallee 174 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 29 DocG
Emser Straße 120 | 41 Bei Craft
Schierker Straße 23 | |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 19 Taverna Olympia
Emser Straße 73 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 42 Zauberkönig
Herrfurthstraße 6A | |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 20 Caligari
Kienitzer Straße 110 | 31 Babbo Bar
Donaustraße 103 | 43 Die Linke
Wipperstraße 6 | |
| | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 32 Hertzberggolf
Hertzbergplatz | | |
| | | 33 Dicke Linda
Kranoldplatz | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 3. Mai 2019



Adressen-
verzeichnis auf
Seite 19.
Schwarze Punkte
sind Verweise von
Artikeln.



Blauer Affe



Tag/Nacht Kneipe - Weise/Ecke Selchower Str.

Sie möchten auf
die Karte ?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654